V 4
3588

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-721720-p0001-8

Qu. XI, 21 I 131 6

CONSILIVM MEDICVM,

Wie man nicht allein wegen der höchstschädlichen Seuche der

Pestilentz/

Sondern auch der bösen Fleck-Fieber/ und anderer hitzigen Kranckheiten/ꝛc.

Unter GOttes Beystand/ sich verhalten/ und sowohl durch eine gute Lebens-Arth/ als Gebrauch einiger Præservir-Medicamenten und Hauß-Mittel bewahren;

Auch da nach GOttes Willen/ eine Contagion sich ereignen solte/ daran curiren könne:

Auf derer Hochlöbl. Herren Stände des Marggrafftums Ober-Lausitz ergangene Verordnung/ kürtzlich abgefasset/ und zum allgemeinen Besten in Druck heraus gegeben

von

D. GOTTLIEB BVDÆO,

Fürstl. Sächß. Leib-Medico und Physico Provinc. Ordinar. Acad. Natur. Curiosor. Collega.

Budißin/ der Haubt-Stadt des Marggrafftums Ober-Lausitz/ Gedruckt bey Gottfried Gottlieb Richtern/ Zu finden bey Johann Wilisch/ Buchhändlern daselbst. 1710.

DEO
PROPITIO,
ATQVE
PATRIÆ
MALA EPIDEMICA
METVENTI
SACRVM!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Nachdem durch des Allerhöchsten Verhängnis/ nicht allein die schädliche **Seuche** der **Pestilentz** in Pohlen/ Ungarn/ und Siebenbürgen/ sondern auch die **böse Fleck-Fieber** / und andere **hitzige Kranckheiten**/ als **Seitstechen**/ **Blattern**/ ꝛc. (zugeschweigen der im vergangenen Jahre herum gegangenen **Rothen** und **Weißen Ruhr**) an unterschiedlichen Orthen in Teutschland grassiren; Auch zu besorgen/ daß dergleichen Ubel weiter um sich greiffen / und endlich unser werthes Vaterland/ welches GOtt in Gnaden abwende! ergreiffen möchte. Als habe zu Bezeugung meiner Ambts-Pflicht und aus Christlicher Intention, dieses Consilium kürtzlich entwerffen / und darinnen vornehmlich zeigen wollen/ **wie ein jeder zu solcher Zeit**/ **durch eine gute Lebens-Arth und Gebrauch einiger dienſamen Artzneyen und bewährter Hauß-Mittel**/ ohne sonderbare Kosten/ vermittelst göttlichen Seegens/ sich præserviren / auch dafern es/ nach GOttes Willen/ nöthig seyn solte/ curiren könne.

Was nun der höchstschädlichen **Seuche** der **Pestilentz** (als welcher wegen man dieses vornehmlich zu schreiben vorgenommen) Natur und Eigenschafft betrifft/ so bestehet dieselbe/ laut eingezogenen glaubhafften Berichten/ **in einer hefftigen Kranckheit / an welcher die meisten Patienten geschwinde und in einer** Natura pestis.

sehr kurtzen Zeit von 2. 3. 4. Tagen sterben/ davon auch zugleich andere inficiret und angestecket werden.

Im Anfang hat es zwar geschienen/ als bestünde diese Kranckheit nur in einem hitzigen bösen Fleck-Fieber / nachdem aber die Flecke schwartz worden / und hernach Bubones und Carbunculi, nebst andern hefftigen Zufällen/ davon bald ein mehrers gedacht werden soll/ sich ereignet/ und daran eine grosse Menge Junger und Alter Menschen/ ohne Unterscheid/ in sehr kurtzer Zeit/ gestorben/ hat man es vor eine formale Pest zu halten / kein Bedencken gehabt.

Und ob zwar dergleichen hitzige und böse Fleck-Fieber/ gifftige Ruhren ꝛc. sich in unserm Lande auch öffters ereignen/ und von einer/ durch ungewöhnliche und ungesunde Witterung und Lebens-Arth verursachte Corruption und Fäulung derer Lebens-Säffte herrühren/ auch wegen der hefftigen Zufälle viel zu thun schaffen; so werden doch solche/ durch GOttes Gnade/ und Gebrauch heilsamer Artzneyen/ (wenn solche nur in Zeiten gesuchet und adhibiret werden) meistentheils wiederum curiret. Da hergegen bey der Pest die Zufälle Hauffen-Weise und in höchsten Gradu, auch in so geschwinder Eil überhand nehmen/ daß man fast zu keiner Artzney gelangen/ vielweniger den erwünschten Effect abwarten kan; insonderheit aber ereignen sich Bubones, Carbunculi und Vibices, welche die Pest von andern bösen Fiebern distingviren / wie unsere Vorfahren schon vorlängsten observiret. Es seynd aber Bubones, Pest-Beulen/ oder Geschwulste in denen Drüsen hinter den Ohren/ am Halse/ unter der Achsel und an der Schaam: Carbunculi seynd Entzündungen an den fleischichten Theilen des Leibes/ sehen wie eine schwartz-glantzende braun-blaulichte Blatter aus/ mit unbeschreiblichen Brennen und Ersterbung der nahe liegenden Theile: Vibices seynd rothe Strahlen oder Striemen/ welche von den Carbunckel herrühren / und meistentheils eine Gangrænam oder innerliche Absterbung der fleischichten Theile anzeigen.

Die

Die **Uhrsachen** dieses **höchst-schädlichen** Mali seynd schwer zu erkennen/ und zu determiniren; jedoch ist gewiß/ daß solches in einen subtilen/ **flüchtigen/ sehr scharffen**/ Corrosivischen/ **und dem Menschlichen Leben höchst-schädlichen gifftigen** Miasmate, oder **ansteckenden gifftigen Dunst und Dampff**/ der mit den Geblüte und Lebens-Geistern vermischet ist/ bestehe/ und aus den inficirten Cörpern/ sonderlich wenn sie bald sterben wollen/ gehet/ und durch Nase und Mund/ vermittelst der Lufft und Athemhohlung/ eingezogen wird/ wodurch nachgehends auf gleiche Weise das gantze Geblüte und die Lebens-Geister in geschwinder Eil dergestalt inficiret und corrumpiret werden/ daß in 2. 3. 4. Tagen/ ungeachtet die allerbesten wider Gifft dienende Medicamenta adhibiret werden/ alle Extrema da seyn/ und die inficirte Personen elendiglich dahin sterben: Da denn die Cörper bald nach dem Tode aufflauffen/ braun und blau/ ja gantz schwartz werden/ und das Geblüthe zu Mund und Nasen heraus gehret; wie solches sonsten auch bey den durch Gifft getödteten Cörpern observiret wird. Causa pestis.

Denen erhaltenen ausführlichen und sichern Berichten nach/ soll das **Pestilentzialische** Malum, wie andere böse Fieber/ mit einem **Schauer** und **Rücken-Weh** / abwechselnder brennender **Hitze**/ sehr grossen **Mattigkeit** aller Glieder/ **Ohnmachten** und **Hertz-Bedrängnis**/ hefftigen **Haupt-Schmertz/ Magen-Weh** etc. sich anfangen; darauff **Schwindel**/ Phantasiren/ und hefftiges **Rasen** (sogar daß die Patienten nirgends bleiben/ sondern heraus und davon lauffen wollen/) **Entzündung des Halses**/ **Bräune** unter der Zungen/ starckes **Nasen-Bluten/ Taubheit etc.** folgen: Auch soll bey den meisten ein hefftiges **Brechen** oder **Durchfall** sich ereignen/ und dadurch lauter corrupte schwartze Materie weggehen/ woraus ventriculi & intestinorum inflammatio & gangræno sa corruptio zu schliessen; Ingleichen soll die **güldene Ader**/ und bey Frauens-Personen die **Monatliche Reinigung** ausserordentlich sich hefftig ereignen. Signa pestis.

Die Signa ex pulsu & Urina sollen variiren/ und wie man ehemahls schon observiret/ betrüglich/ jedoch pulsus celer & debilis, wie auch intermittens am gewöhnlichsten seyn; Der Urin aber roth und flammicht/ bald helle bald trübe/ und vor dem Tode schwärtzlich oder bleyfarbig aussehen.

Es ist zwar berichtet worden / daß bey dem vor Jahres-Frist eingetretenen harten Winter/ und der ungemeinen grossen Kälte/ dieses gifftige Malum sich gemindert / auch an einigen Orthen gäntzlich nachgelassen habe; Immaßen aller Corruption und Fäulniß nichts mehr als Frost und Kälte wiederstehet: Nichts destoweniger hat dasselbige sich leider! wieder ereignet / und wie von Dantzig berichtet worden / bald nach dem neuen Jahre daselbst mercken lassen / welches hernach sehr hefftig im Monat August/ Septembr. und October / insonderheit aber circa æqvinoctium am allerhefftigsten gewütet / und viel tausend Menschen / denen täglichen Berichten nach / hinweg gerissen.

Und ist wohl gewiß / daß so wohl zu dieser ansteckenden Seuche / als auch denen Fleck-Fiebern / wie auch andern hitzigen Kranckheiten und gifftigen Ruhren der vorhergegangene harte und fast nie erhörte Frost und die unbeschreibliche Kälte/ die gewaltige aus Nord und Westen offters entstandene Sturmwinde / und Ergiessung der Wässer / darauff aber erfolgte lange anhaltende grosse Hitze und Dürre die meiste Ursache mögen gegeben haben. Allermaßen durch solche offtere und jählinge Veränderungen der Lufft / nicht allein die Elementa als Lufft/ Erde und Wasser / sondern auch die daraus hervorwachsende Alimenta in ihren Wesen sehr verändert und corrumpiret werden/ woraus nachgehends in dem menschlichen Leibe dergleichen übernatürliche fermentation und corruption oder Faulung entstehen müssen. Zu geschweigen der Theurung und Hungers-Noth/ingleichen/daß die gröste Menge Leute in der Enge beysammen

men wohnen/und aus grosser alteration, Furcht und Schrecken des Todes / immer einer den andern inficiret und angestecket. Wie denn berichtet worden/ daß diejenige / welche sich etwas absentiret / an reinen und an der freyen Lufft gelegenen Orthen gewohnet/ und mit aller Nothwendigkeit wohl versehen gewesen/ sich in einer guten Diæt und mäßig gehalten/ und eines guten Weines / auch nothdürfftiger Medicamenten denn und wenn bedienet / über dieses in guter Gelassenheit und ohne Furcht gelebet/von diesem malo, durch GOttes Gnade/ gäntzlich befreyet geblieben.

Nach diesem kürtzlich erstatteten Vorbericht/ soll nunmehro unsere vornehmste Sorge dahin gehen/ wie alle gefährliche ansteckende Kranckheiten und böse Fieber / insonderheit aber die höchstschädliche Pestilentz/ abgewendet und verhütet werden mögen. Dieses wird durch GOttes Gnade und Hülffe geschehen/ wenn verhindert wird/ Præservatio Pestis.

1] Daß das Contagium oder Gifft von denen angesteckten Orten/ weder in das Land/ Städte und Dörffer / vielweniger Menschen gebracht werden möge.

Allermassen man versichert ist/daß die Lufft Gott Lob/noch keines Weges inficiret oder angestecket ist / sondern die ansteckende Kranckheit per Contagium von einen Orth zum andern/ und von Menschen zu Menschen gebracht wird.

Diesemnach ist höchst-löblich verordnet worden/ daß weder verdächtige Personen/ noch einige Mobilia und Wahren welche aus verdächtigen Orthen kommen/ ins Land passiren

ren sollen. Dergleichen verdächtige Wahren aber seynd Wolle/ Tücher/ Pelzwerck/ Flachs/ Leinwand/ Federn ꝛc. welche die giftige Dunst und Ausdampffung aus den inficirten Cörpern gar leicht an sich ziehen/ und viele Zeit verschlossen bey sich zu behalten pflegen.

2] Wann man verhütet/ daß sowohl diese Seuche/ als auch andere ansteckende Kranckheiten/ wenn solche nach GOttes Willen/ sich nähern/ und unser Land ergreiffen solten/ niemand anfallen / noch eine üble Disposition im Leibe finden mögen.

Praeservatio Pestis.

Dieses kan nun durch GOttes Gnade geschehen/ wenn eine gute Diæt und Lebens-Ordnung gehalten / auch einige heilsame medicamenta gebrauchet werden.

Præservatio Diætetica circa VI. res nonnaturales.

Es bestehet aber die Diæt oder Lebens-Ordnung in rechten und mäßigen Gebrauch derjenigen 6. Dinge/ welche insgemein sex Res nonnaturales genannt werden/ als:

1) Aer, die Lufft. 2) Cibus & Potus, Speiß und Tranck. 3) Somnus & Vigiliæ, Schlaffen und Wachen. 4) Motus & Quies, Bewegung und Ruhe. 5) Excreta & Retenta, was aus dem Leibe geführet oder behalten werden kan. 6) Affectus animi, Gemüths-Bewegungen.

Gleich-

Gleichwie nun eine **reine und temperirte Lufft** zu Erhaltung des Lebens und der Gesundheit dienet; also schadet hergegen eine **dicke/ neblichte/ feuchte und mit Unreinigkeit und faulen Dünsten angefüllte Lufft/** sonderlich wenn solche bald kalt bald warm durch die Athenhohlung eingezogen/ und eine unnatürliche Bewegung in dem Geblüte gemacht wird: woraus Flüße/ hitzige Fieber/ Blattern/ Masern/ Ruhr etc. entstehen. 1) Aer.

Diesemnach soll die **Lufft**/ welche zur Gesundheit dienen soll/ **rein und temperirt behalten**/ und bey solcher gefährlichen Zeit/ sowohl in Städten als auffm Lande/ nach aller Mögligkeit/ **vor aller Fäulnis bewahret werden.** Hierzu dienet nun vornehmlich das **Feuer**/ welches die Lufft beweget/ Wind machet/ und dadurch die unreine gifftige Dünste zertheilet und vertreibet. Dieses kan nach Orth und Gelegenheit in den grossen und kleinen Caminen/ wie auch eisernen Oefen in Stuben/ ingleichen auffm Herde bereitet werden. Wo aber keine eiserne Oefen in Stuben verhanden seyn/ kan man grosse Feuer-Pfannen/ oder mit Asche und Sand angefüllte Reibe-Töpffe gegen die Lufft setzen/ glüende Kohlen darein thun/ und Wacholderbeeren oder Räucher-Pulver drauff schütten. Das **Feuer** kan von **Kienicht-** oder **Harzichten** Holtze als **Kiefern/ Fichten- Tannen- Wacholder- Bircken- Büchen- Eschen-** oder **Erlen-Holtze** (welches letztere leicht und hell brennet/ auch einen annehmlichen Rosen-Geruch von sich giebet) gemachet werden; hergegen **schadet faul** und in **Wasser-gelegenes Holtz** zu brennen. Feuer reiniget die Lufft.

Jngleichen dienet das **Räuchern** nicht allein in den **Häusern** und **Zimmern**/ sondern auch in den **Kirchen**/ und **hie und da auff den Gassen** / in- und ausserhalb der Stadt. Zum **Räuchern** in Häusern/ Stuben und Kammern dienen **Wacholder-Beeren/ Quitten-Schalen/ Agtstein/ Weyrauch**/ oder Räuchern.

das in den Apothecken verordnete / wider alle Gifft und malignität præservirende Räucher-Pulver:

℞ Rad. Succin. alb. l. Flav. ℥jß
Thuris, Mastich. el. a ℥j.
Storac. calam. Benzoes. a ℥iij.
Myrrh. r. ℥ij.
Fl. Lavendul. rosar. r. a pij. Baccar. juniper. ℥iij.
Incis. & cont. grosso modo, Serv. pro usu.

S. Räucher-Pulver zum Räuchern der Zimmer.

Auff den Gassen / vor den Städten und Dörffern kan dienen ein Feuer oder **Rauchwerck von Pech / Saltz / Salpeter / Schwefel** / ꝛc. von **Faß-Tauben der alten gepichten Gefässe / Wermuth / Schaaffgarbe / Scordien / Wacholder-Reiß / Eichen-** oder **Bircken-Rinde** angerichtet; Welches schon zu ihrer Zeit die alten berühmten Medici Hippocrates, Empedocles, Acron, a) gerathen / und die erschreckliche Athenienſische Pest / durch Anzündung der Wälder / vertrieben / auch Hippocrates damit sein Vaterland die Insul Cous præserviret hat.

a) vid. Galen. l. d. Theriac. ad Pison. c. 16. pag. m. 194. Plin. Hist. Nat. XXXVI. 27.

Hieher gehöret auch der nunmehro so stärck eingeführte Gebrauch des **Tabackes** / welcher von einem b) recommendiret / von andern c) wiederrathen wird. Ob nun zwar dessen Liebhaber kein absolutes præservativ wider die Pest und andere ansteckende Kranckheiten an solchen finden / sondern durch dessen Gebrauch meistentheils um die Zeit zu passiren / und absonderlich bey solcher Zeit die kummerhaffte Grillen und furchtsame Gedancken zu vertreiben suchen / so hat er doch auch seinen Nutzen / und kan daher von denen / so solchen gewohnet sind und vertragen können / gar wohl mäßig / (besonders frühe bey Thee oder Coffee) gebrauchet werden; Allermassen dessen durchdringende Balsamische und Oelichte particulæ Mund und Nase perfumiren / die Lufft alteriren und corrigiren / auch den übeln Stanck / daraus leicht ein Grauen und Anstecken entstehen kan / verhindern; Es wird dadurch zugleich das Geblüte erwärmet und beweget / auch der zu solcher

Gebrauch des Tabaks

b) Diemerbrock d. Peste. Beccher. in psycho-soph. c) Meibom. d. Cerevis. c. 24. Simon. Paulli d. abusu Tabac.

cher Zeit sehr dienliche Speichel-Fluß befördert etc. Wie denn in voriger Pest-Zeit / auch itzo in Dantzig und Königsberg / denen Berichten nach / die Todtengräber mit dergleichen Geruch sich meistentheils praeserviret haben sollen.

Es wird auch das behutsame Anzünden des Schieß-Pulvers / ingleichen der Lunten / welche mit Pech überstrichen werden könten / von vielen gerathen. Barthol. l. 3. obs. 9.

Hiernächst ist nöthig / daß nicht allein die **Häuser** und **Höfe** / sondern auch die **Gassen** / ingleichen die **Schlachthäuser** / wie auch bey denen **Seiffensiedern / Gerbern / Kürschnern** etc. die **Werckstätte** reinlich gehalten / und alles was zur Fäulung und Unreinigkeit der Lufft Ursache geben / und einen heßlichen Stanck machen kan / fleißig weggeräumet und abgespühlet werden. Dahero auch insonderheit bey solchen Zeiten die **heimliche Gemächer** nicht geöffnet und gereiniget werden dürffen. Reinigkeit. vid. Palmar. p. 429. Gruling. d. peste p. 487. Heurn. d. febb. p. 113.

Ob bey dergleichen Zeit **Stäncker-Böcke** zu halten / welche durch ihren penetranten Geruch die Lufft ziemlich anfüllen / und die giftige miasmata dämpfen sollen / ist noch zweiffelhafft / jedoch so absolute nicht zu wiederrathen / wer sie sonst vertragen kan.

Auch soll man die **Nacht-Lufft** und **Mondenschein** so viel es sich thun läst / meiden; Ingleichen die Fenster bey solcher Zeit / und wann der **Wind** von **Mittag** oder **Abends** gehet (da meist eine trübe / neblichte und feuchte Lufft ist) zuhalten / und vor der Lufft sich bewahren. Wobey zugleich zu mercken / daß die **in der Höhe** gegen **Morgen** und **Mitternacht** angelegte **geraume Zimmer** gesunder / die **niedrige** aber und **dampfichte** gegen **Mittag** und **Abend** liegende schädlich seyn: massen die miasmata venenosa durch die von der Sonnen-Wärme bewegte Lufft eher eindringen können. Nachtlufft / Mondenschein.

In den **Stuben** und **Schlaff-Zimmern** kan man allerhand

hand **wohlriechende Kräuter** und **Blumen** / v.g. **Chamillen**/ **Lavendel**/ **Feld-Kümmel**/ **Majoran**/ **Salbey**/ **Rosen**/ **Roßmarin** / **Rauten** streuen/ oder **Citronen- Pomerantzen- Lorbeer-Bäume**/ oder andere **wohlriechende Gewächse** setzen / welche eine angenehme Ausdampffung geben und die Lufft verbessern.

Von den sonst angenehmen Nelcken wollen einige in voriger Pest-Zeit observiret haben/ daß die malignität solche angefallen/ und viel Kinder / wenn sie selbige im Munde gekäuet / dadurch inficiret worden/ und gestorben seyn.

Wem das **Räuchern** nicht anständig/ oder da solches dem Frauen-Zimmer zuwider seyn möchte / bevorab bey hitziger und truckener Zeit / kan mit **Mayblumen-Himbeer-Rosen-Rauten-** oder **Bezoar-Eßig** oder an deren statt **wolriechenden Wässern**/ als **Lavendel**/ **Feld-Kümmel**/ **Rosen**/ **Zimmetwasser** &c. die **Zimmer** besprengen/ oder die **Wände** besprützen lassen: an dessen statt können auch obige **Blumen** mit **Wein** oder **Eßig** gekochet/ und zu einen Dampff gebrauchet werden.

Dampff-Gefäße.

Hieher gehören auch die sogenannte Æolopilæ, **Wind-Kugeln**/ **Wind-Bläser**/ **Dampff-Gefässe**/ welche zwar sonst aus Meßing oder Kupffer künstlich gemachet / und in physica experimentali zu Erweckung des Windes gebrauchet werden; Zu unsern Zweck aber können solche auffolgende Arth bereitet werden: Man läst Geschirre / wie eine Kugel/ von mittelmäßiger Grösse/ mit grossen Bäuchen und langen Hälsen/ so unten weit/ und allmählig oben enger werden/ beym Töpffer machen und wohl ausbrennen / in solche gießet man Bezoar-Rauten- oder gemeinen Eßig / oder auch wohlriechende Wässer/ setzet sie auff einen warmen Orth oder über Kohl-Feuer/ biß sie warm werden / worauff eine angenehme Dunst/ als ein Wind entstehet/ davon das gantze Zimmer perfumiret und die Lufft corrigiret wird. Sonst wird auch sehr zuträglich seyn/ wenn mit den beschriebenen

nen Räucher-Pulver die **Betten/ Hemden und Kleider** beräuchert/ und dergleichen **wohlriechende Kräuter** zur Wäsche und den Kleidern geleget werden. Wobey wegen der Kleidung noch dieses anzumercken/ daß bey Pest- und andern gefährlichen ansteckenden Kranckheiten **Kleider** von **grob-wollenen Tüchern** und **Peltzwerck** gemachet/ nicht gar sicher zu tragen seyn/ weil die miasmata venenosa, oder gifftige Ausdämpffungen sich leichte in selbige ziehen / und darinnen ausbreiten können ; Sicherer aber werden getragen **seidene/ halb-seidene**/ von **Cameel-Haaren**/ wie auch von **gewichster glatter Leinwand** bereitete **glatte** und **leichte**/ auch **lederne Kleider.** Kleider.

Ferner dienet auch zur Præservation, daß man **Mund und Zähne sauber halte**/ und täglich frühe und Abends / auch nach der Mahlzeit mit **Wein**/ oder etwas **Brandtewein**/ oder **Eßig**/ (welche mit Wasser temperiret werden können) **ausspühle**/ ingleichen / daß man frühe **nicht nüchtern ausgehe**/ sondern etliche Schälgen Thee, Coffee, **Suppe/ Butter-Brodt** mit **Raute** oder **Wermuth** zu sich nehme. Mund und Zähne rein zu halten. Nicht nüchtern auszugehen.

Wer es haben kan / mag ein Gläßgen **Rhein-Land-** oder **Meißner-** ir. **Kräuter-Wein**/ oder auch etwas von præservir-**Brandtewein** zu sich nehmen. Im Munde soll man **Angelick/ Contrayerven- Biebenell-Wurtzel / Zittwer / weissen Zimmet/ Muscat-Blüth/ Myrrhe** / oder die in den Apothecken verordnete præservir-**Küchel** beständig haben. Ingleichen soll man den **Speichel niemahls hinterschlingen**/ sondern beständig **ausspucken**/ bevorab wenn man Ambts-wegen mit infi-cirten Personen/ oder die in agone liegen/ umbgehen muß: welches in voriger Pest der berühmte Pragische Medicus und Professor *Dobrzensky*, als ein *Præservativum universale* mit grossen Nutzen recommendiret/ und eine besondere Schrifft davon heraus gegeben. Allermassen durch den Speichel das gifftige Miasma nicht allein im Speichel nicht hinter zu schlingen.

Magen/sondern auch per ductus Salivales bald ins Geblüte gebracht werden kan.

Bezoar-Essig/ Præservir-Balsam Campher.

Euserlich kan man an **Bezoar-Eßig** riechen/ und solchen auf ein Schwämgen in höltzern Büchsgen giessen; Ferner mit dem praeservir-**Balsam** sich öffters anstreichen; Auch dienet **Campfer** beständig bey sich zu tragen/oder solchen am Hals zu hengen/ welcher eine sonderbahre balsamische Krafft hat/ und der Malignität widerstehet. Von diesen bezeuget der berühmte Crato, daß derselbe alle andere praeservativa weit übertreffe.

Epist. 234.

2) Cibus & Potus.

Was nun bey der Diæt in Eßen und Trincken zu observiren/ so hat zwar ein jeder in diesen Stücke auf die Gewohnheit/und seine bißhero geführte Lebens-Arth/ sonderlich sein Vermögen zu sehen/ dahero allzustrenge Reguln hier wenig gelten/ und ein scrupuleuses Speise-wehlen gar unnöthig seyn dürffte: jedennoch ist höchstnöthig/ in beyden **die Mäßigkeit zu halten/ und allen Uberfluß zu meiden.** Diesemnach werden demjenigen/ so es schaffen kan/ alle **gelinde/ weiche/ frische und leicht verdauliche Speisen/** als **junges Rind-Kalb-Schöpsen-und Lamm-Fleisch/ Hüner/ Cappaunen/Indianische Hüner etc.** allerhand **frisch Wildbrät** von mittelmäßigen Alter/ Rehe/ Hirsch/ Haasen etc. recommendiret: Hergegen aber alle **harte und unverdauliche/** ingleichen Fermentation **oder Gährung und Fäulung im Geblüte verursachende Speisen gäntzlich verbothen/** v. g. **alt und grobes Rind- Schöpsen-** wie auch **alles Schweinen-Fleisch/alt und übel-riechendes Wildbrät** ꝛc.

Gieſel. d. Peſt. Brunſv. obſ. 162.

Diemerbr. p. 141. Neukranz Tr. de Harengo.

Den Gebrauch der Fische betreffende/ so werden solche so gar öffters nicht zu gebrauchen seyn/ jedoch seynd die gesundeste **Hechte/ Karpffen/ Bärsche/Kaul-Bärsche/Schmerlen/Gründlinge etc.** Frische **Heringe** werden auch zugelassen/ und sollen in Engelland zur praeservation dienen.

Ferner

Ferner seynd zu meiden alles **unreiffe/ leicht faulende/ wurmstichichte Obst** und **andere Früchte**/ als **Kirschen/ Pfirschken/ Pflaumen/ Gurcken/ Melonen** etc. Jngleichen allerhand **Schwämme/ Pilze**/ massen durch dergleichen **ungesunde und schädliche Sachen die Cörper mit bösen und leicht faulenden Feuchtigkeiten angefüllet / und zu leichter Empfängniß der gifftigen Ausdämpffung** disponirt **werden.** Obst.

Die wohl-eingemachte **Welsche Nüße** werden zur Praeservation recommendiret/ und seynd ein ingrediens des Theriacks und Mithridats. **Zucker** und **Honig** ist sonst wegen der leichten fermentation wenig zu gebraucheu. Welsche Nüsse.

Unter den **Hülsen-Früchten**/ als **Erbsen/ Bohnen/ Linsen**/ seynd die letzten am gesundesten / und wegen ihrer austreibenden Krafft / sowohl in der Pest / als sonderlich Masern / Blattern etc. Derselben Brühen oder Tranck in Jtalien und bey uns gebräuchlich. Linsen. Petr. à Castro.

Sonst seynd die Speisen **wohl zu saltzen und zu würtzen;** hierzu werden recommendiret **Muscat-Blumen/ Zimmet/ Saffran/ Würtz-Näglein** / und vornehmlich **Limonien** und **Citronen**/ nebst deren **Safft** / als welche in denjenigen Ländern/ wo die Pest nicht ungemein ist/ das beste praeservativum seyn. Citronen.

Wie denn überhaubt **alle säuerliche Sachen zur Zeit der** Infection **vor dienlich gehalten und zugelassen werden.** Dahero auch dergleichen säuerliche Spiritus, v. g. Salisd. Od. Oli d. ♃is phil. in weniger Dosi, zu 10. biß 20. Tropffen/ bey der Mahlzeit füglich gebrauchet werden können. Säuerliche Sachen.

Jedoch haben die phlegmatici und melancholici, wie auch podagrici, und so zur Schwindsucht incliniren/ hierinn der Mäßigkeit sich zu bedienen / daß sie dergleichen Acidula nicht zu viel noch zu offt gebrauchen. Gemeine und arme Leute bedienen sich bey den Speisen der **Wacholderbeeren/ Bier- und Wein-Eßigs/ Knoblauchs.**

Zum

Bier. Zum täglichen **Tisch-Trunck** dienet ein **wohl gekochtes/ Maltz-reiches/ ausgelegenes klares Gersten-Bier**; hergegen schadet ein **junges/ annoch gährendes/ trübes und dickes**/ wie auch allzu **altes/ versauertes und starckes Bier.** Wer des **Weitzen-Bieres** gewohnet ist/ kan bey solchen wohl bleiben/ wenn es nur **aus guten Maltz und reinen Wasser** gebrauet und weder zu **jung** noch zu **alt** ist.

Wein. Nebst diesen dienet vornehmlich ein guter **Rhein-** oder **alter ausgelegner Firner-Land-** oder **Meißner-Wein**/ als welcher die Concoction befördert / die Lebens-Geister stärcket und ermuntert/ auch vor aller Gifft und Fäulnis bewahret/ wie solches Hippocrates und Cellus schon zu ihrer Zeit gerathen. Jedoch wird auch in dessen Gebrauch die **Mäßigkeit** zu observiren seyn. Wem ein vinum medicatum beliebet/ kan sich solchen von Aland/ Cardobenedicten/ Melisse / Sassafras &c. oder denen verordneten speciebus bereiten lassen/ welche alle zu solcher Pest-Zeit sehr dienlich seyn

Wer der **Oesterreicher** und **Ungarischen Weine** gewohnet ist/ kan derselben sich auch gar wohl temperat bedienen. **Andere hitzige** und **scharffe**/ selbst fermentirte und **gemachte Weine**/ als **Secte/ Phrontiniack**/ insonderheit die sogenannten Aquæ vitæ **und starcken Brandtweine** seynd **zu meiden**/ oder doch von denenjenigen/ so derselben gewohnet sind/ einen kalten und schwachen Magen (der gewöhnlichen Redens-Arth nach) haben/ sparsam zu gebrauchen.

Wem es beliebet/ und dessen schon gewohnet ist/ kan frühe nüchtern / auch ein paar Stunden nach der Mahlzeit / des Thee-oder Coffee-Tranckes sich bedienen.

An statt des Thee dienet auch frühe ein **Kräuter-**Thee, dergleichen unter den præservir-medicamenten verordnet ist/ oder **Ehren-Preiß/ Betonicke/ Melisse/ Salbey/ Scordien**/ ingleichen geröstete **Wacholderbeeren**/ in Wasser auffgesotten zu

neh-

nehmen / oder an derselben statt ein Bouillon, **gute Brühe** und **Suppe** zu genieſſen.

Welche des Tobacks gewohnet sind / können solchen morgens frühe mäßig gebrauchen / und wem es beliebt / Thee oder Coffee dabey trincken / wie schon vorher gemeldet.

Victualien nothwendig anzuschaffen.

Wobey noch zu erinnern / daß es sehr nothwendig sey / bey solchen gefährlichen Zeiten / sich mit Vivres **und Lebens-Mitteln** / ingleichen **Saltz** / **Eßig** / **Wacholderbeeren** / **Knoblauch** / **Meerrettig** / **Zwiebeln** / **Toback** / **Wein und Brandtewein** ꝛc. in Zeiten zu versorgen / als welche Stücke / wenn sie in gehöriger und mäßiger Dosi gebrauchet werden / aller Corruption widerstehen / und zur Præservation dienen.

3) Somnus & Vigiliæ.

In Schlaffen und **Wachen** hat man gleichfalls eine Maas zu beobachten / und hierinn weder zu viel noch zu wenig zu thun. **Denn durch allzuviel und unzeitigen Schlaff** / welcher an sich selbst eine Abbildung des Todes ist / bleiben die Humores sitzen / werden faul und corrupt, woraus eine Cacochymie und Kranckheiten / als **Flüße** / **Fieber** / **Hauptwehe** etc. erfolgen; Hergegen **verzehret** das **übrige Wachen** die Feuchtigkeiten und trucknet den Leib aus / verhindert die Concoction, schwächet die Kräffte / und disponiret den Leib zu Kranckheiten / sonderlich Melancholey, welches bey Pest-Zeiten ein gefährlicher Zustand ist.

4) Motus & quies.

Die **Bewegung** und **Ruhe des Leibes** dienet auch zu **Unterhaltung der Gesundheit.** Durch die **nöthige und mäßige Bewegung** wird das Geblüte besser circuliret / die natürliche Wärme erhalten / und die Lebens-Geister ermuntert und gestärcket; Die **übermäßige Bewegung** aber durch Rennen / Lauffen / Tantzen / Springen / Fechten / Reiten etc. schadet / weil die Circulation des Geblütes / und die Transpiration mehr als nöthig ist / befördert / und der Schweiß heraus getrieben wird; worauff durch die vermehrte Athemhohlung gar leicht ein ungesunder und gifftiger

Dampff eingezogen/ auch durch die eröffnete Schweißlöcher ins Geblüte dringen kan.

Gleicher gestalt werden durch die **natürliche Ruhe des Leibes** die Kräffte erqvicket / und zu frischer Arbeit tüchtig gemachet;

Müßiggang

Durch den **Müßiggang** aber und **Faulheit** / (welche meistentheils in steten Liegen oder Sitzen bestehet) werden die viscera zusammen gedrucket/ und dadurch Obstructiones der kleinen Geäder/auch allerhand inordinationes verursachet / daß endlich aus dem dicken/ schweren und faulen Blute/ dergleichen böse oder doch andere langwürige Kranckheiten entstehen können.

5) Excreta & Retenta.

Der **Leib** soll täglich seine **natürliche Oeffnung** haben / weil sonst nichts als Unordnung und Ungesundheit daraus erfolget. In dessen Ermangelung dienen die **Balsamische** Visceral-**Pillen**/ it. die in den Apothecken verordnete præservir-und Immanuelis-**Pillen**/ **Rhabarber-Pulver**/ it. Senes-**Blätter** nebst etwas kleinen **Rosinen** / in Wasser wie Thee zu brühen/ oder ein wenig auffsieden zu lassen/und 3. 4. Thee-Schälgen voll davon zu gebrauchen.

Ferner wo die gewöhnlich gewesene **güldene Ader** und die **Monatliche Reinigung** bey Frauens-Personen sich verstopffet/ soll/ wo es Alters und Geblüts wegen/ geschehen kan/ wieder eröffnet werden.

Der natürl. Schweiß abzuwarten.

Ingleichen wo die **Natur** durch einen **gelinden** und **natürlichen Schweiß** sich zu reinigen und die scharffen und sauern Salia aus dem Geblüte zu treiben bemühet ist / soll solcher **nicht verhindert**/ **sondern** gelinde **abgewartet** / durch Gebrauch etlicher Schälgen Thee, Coffee, oder Kräuter-Thee, befördert / mit warmen Tüchern abgetrucknet/ und der Leib drauff nicht erkältet werden. Im Gegentheil/ wenn solche itzt erwehnte **natürliche** Excretiones **wieder die Natur** und zu starck gehen / und die Kräffte sich mercklich verliehren / muß bald Rath gesuchet / und alles in richtige Ordnung gebracht werden.

Nicht

Nicht weniger erfordert auch das Exercitium Veneris eine behutsame Mäßigkeit. Denn wie dieses dem Leibe nützet und die Lebens-Geister ermuntert / also schadet im Gegentheil die übermäßige Geilheit/ verzehret die natürliche Wärme / schwächet das Gemüthe und den Leib.

Was die **unnatürliche Gemüths-Bewegung** / als **Angst/ Traurigkeit/ Furcht und Schrecken des Todes** bey gesunden Tagen schaden/ ist bekandt / vielmehr aber wird solches bey Pest-Zeiten zu besorgen seyn. Immassen dadurch der Leib und die Lebens-Geister geschwächet/ und denen gifftigen und anfallenden Kranckheiten zu widerstehen/incapabel,das Gemüthe aber verzagende gemachet/ und vermittelst starcker Impression dem Contagio, so zu sagen Thür und Fenster eröffnet wird. Dahero höchstnöthig / dergleichen böse Impression und Schrecken denen furchtsamen Gemüthern zu benehmen/ und selbige in zuversichtlichen Vertrauen auf Gottes unendliche Güte und Barmhertzigkeit zu weisen/ und ihnen einzubilden / daß wenn man alles/ was mensch-und möglich gewesen/ gethan / und die von GOttes Güte denen armen Menschen hierwider verliehene Mittel sorgfältig angewendet / man alsdenn sein Gewissen verwahret/ und sicher sey/ diesen grausamen Malo zu entgehen. 6) Affectus animi. Impression. Schrecken.

Und ob zwar die allzugrosse Sicherheit nicht zu loben / sondern des alten Hippocratis Ausspruch: Nec temere, nec timide, man soll nicht zu furchtsam/auch nicht zu kühn seyn/ statt findet; So ist doch auch nicht zu billigen/ wenn die armen krancken Leute unbarmhertziger Weise verstossen/ verschlossen/ und von aller menschlichen Gesellschafft abgesondert werden / als wodurch viele aus Mangel nöthiger Wartung/ Zuspruchs/ Trostes und Beyhülffe / elendiglich crepiren und dahin sterben müssen.

Nach vorgeschriebener Diæt und **Lebens-Ordnung** / soll nunmehro vom **Gebrauch** der nöthigen præservir-Medicamenten/ und was dabey zu beobachten ist/ Bericht ertheilet werden/ und ob Cura Præservatoria.

zwar dergleichen Remedia von denen Autoribus in grosser Menge erzehlet werden/ so sollen doch allhier nur die probateste/ um beliebter Kürtze willen/angeführet; auch zugleich erinnert werden / daß solche præservir-Medicamenta nicht eben **täglich** oder **stündlich/ sondern nur über den andern oder dritten Tag/** nach Befinden/ gebrauchet werden dürffen / damit die Natur der Artzneyen nicht gewohne/ und bey ereignender Noth der erwüntschte Effect vergeblich erwartet werde.

Præservir-Medicamenta nicht täglich zu gebrauchen.

Dergleichen Præservir-Medicamenta aber müssen eine **Balsamische** und der Corruption **und Fäulung widerstehende Krafft haben/ die** Viscera **und** principia vitalia **stärcken/ die Bewegung des Geblütes / als worinn Leben und Gesundheit bestehet/ befördern/ auch zugleich den Leib in natürlicher Oeffnung behalten.** Zu diesem Ende dienen vornehmlich meine/ auf dergleichen Umbstände eingerichtete und gut befundene **Balsamische** Visceral-**Pillen**/ davon ein absonderlicher Bericht verhanden. Von solchen werden/ wem es beliebet täglich/ oder über den dritten/ vierten Tag / frühe oder Abends/ nach dem Alter 9. 12. biß 15. Stücke/ worinn es gefället / gebrauchet.

Der Præservir-Medicamenten Eigenschaft.

Balsamische Visceral-Pillen.

Wo aber diese nicht zu haben/ noch zu erlangen seyn / können an derer statt die in den Apothecken befindliche Pilulæ Immanuelis, pestilentiales Ruffi, Splenecticæ Sylvii, zu 9. oder 10. Stücke wöchentlich ein paar mahl/ Morgens oder Abends gebrauchet werden.

Præservir-Pillen.

Wem Pillen nicht anstehen / kan sich eines gelinden Laxir-**Pulvers**/ Laxir-**Weines** oder **Tränckleins** bedienen/ v. g.

Laxir-Pulver.

℞ Pulv. Rhabarb. Al. ʒß. Arcan. dupl. gr. v. M.F.P.D. S. Laxir-Pülverlein auf einmahl vor eine erwachsene Person/ alle 10. oder 14. Tage zu nehmen.

℞ Rad. Cichor. pimpinell. ā ʒij.
Fol. Senn. f.f. ʒß. Rhabarb. Al. ʒiß. agar. trochisc. ʒß.
Sem. fœnicul. ℈i ⊖ ℈ri albiss. ʒß.

Incis.

Incis. & cont. D.S. Species zum Laxir-Wein/ auff ein Maaß / davon frühe und Nachmittage ein Thee-Schälgen voll zu trincken. Laxir-Wein.

℞ Fol. Senn. ſ.ſ. ʒſs Rhabarb. Alex. ʒi. l. ij.
Sem. aniſ. ʒſs. Crem. ♉ri ʒſs. Paſſul. min. ʒj.
Incis. & contuſ. infund. per noctem c. ▽. S. qſ. manè ebulliant, col. & add.
Mann. Calabrin depur. ʒj. l. ʒiſs.
▽ Cinam. Hordeat. ʒij. M. S. Laxir-Tränclein auff einmahl. Laxir-Tränclein.

Wofern aber der Magen mit ſauern Schleim und Galle angefüllet wäre/ ein Eckel und Auffſtoſſen ſich ereignete / dienet bald ein gelindes *Vomitiv* zu gebrauchen/ als: Brechen.

Rec. ♉ Emet. gr. ij. iij. ☉ depur. gr. iv. Sacch. Can. ʒſs. Brech-Pülverlein.
M. D. S. Brech-Pülverlein auff einmahl.

Rec. ▽ Bened. Rul. ʒj. Sir. rub. idæi. ʒij.
M. S. Magen reinigend Wäſſerlein auf einmahl / frühe Morgens zu nehmen/ und etliche Schälgen Thee-Waſſer/ oder warmes fettgemachtes Waſſer drauff zu trincken. Brech-Wäſſerlein.

Wenn nun der Leib auf ſolche Arth wöchentlich oder alle 14. Tage einmahl gelinde gereiniget worden/ dienet zu Beförderung der inſenſiblen Tranſpiration und Ausdämpffung eine Bezoardiſche Präſervir-Artzney jezuweilen/ es ſey frühe oder Abends/ zu gebrauchen. Zu dem Ende dergleichen in den Apothecken verordnet/ als die Bezoardiſche Eſſenz/ das köſtliche und gemeine Bezoar-Pulver / it. Præſervir-Pulver vor die Unterthanen und arme Leute/ wieder anſteckende Kranckheiten/ hitzige Fieber / Seitſtechen *Præſervir*-Küchelein etc. Bezoardiſche Præſervir-Medicamenta. Bezoar-Eſſenz.

℞ Eſſ. Bez. ʒſs. D. S. Bezoardiſche Eſſenz zu 30. biß 40. Tropffen/ worinn es gefällig/ frühe oder Abends zu nehmen. Oder nachſtehende vor einen geringern Preiß:

℞ Eſſ. Scord. pimpinell. Card. ben. à ʒij. Myrrh. ʒj. ☉ ☾ dulc. ʒſs
D. S. Præſervir-Eſſenz zu 40. oder 50. Tropffen.

℞ Pulv. Bezoard. pretioſ. S. c. L. B. ʒij. Div. in 4. p. æ. D.S. 4. Köſtliche Bezoar-Pulver/ frühe und Abends ein Theil zu nehmen. Köſtlich Bezoar-Pulver

℞ Pulv. Bez. N. O. ʒij. div. in 4. p. æ. D. S. wie vorige.

Præservir-Pulv. r. Ein Præservir-Pulver wieder hitzige Fieber/ Pest und Seitenstechen/ vor die Unterthanen und arme Leute ist nachstehendes.

℞ Pulv., Rad. Diptamn. alb. pimpinell. alb. à ʒij.
Angelic. Imperator. Zedoar.
Hb. Scord. Card. ben.
Flaved. Cort. Citri à ʒj.
C. C. ust. & præpt. Terr. Sigillat. Strigens. l. Bohem.
Lap. ♋ præpar. a ʒß.
☉ depur. ʒj. Fl. ♃is ʒß. Myrrh. r. ʒij.
Camph. ℈ß. M. F. P. D. S. Præservirendes Pulver wieder böse Fieber/ Pest/ Seitenstechen/ etc. vor die Unterthanen und arme Leute/ davon 1. biß 2. gute Messerspitzen voll auff einmahl zu nehmen.

Vorstehende Bezoardische Medicamenta können auch schwangere und säugende Weiber/ wie auch Kinder/ gar sicher/ jedoch in weniger Dosi gebrauchen.

Nebst diesen seynd auch zur Præservation sehr dienlich folgende Medicamenta, als Lattwerge/ Kräuter-Thee, Brandtewein/ Wein/ Bier und Eßig/ præservir-Küchlein v. g.

℞ Pulv. Rad. Angelic. Carlin. Diptamn. alb. pimpinell. Zedoar.
Flav. Cort. Citr.
C. C. ust. & ppt. Terr. Sigillat. a ʒß.
Myrrh. r. el. Fl. ♃is a ʒiij.
Croc. or. ℈j. Theriac. Andr. ʒj.
Rob Sambuc. Sir. d. Scord. a q. s.

Præservir-Lattwerge. MF. Elect. S. Præservir-Lattwerge/ einer Castanien groß morgens frühe zu nehmen,

Rec. Herb. Veron. s. s. Beton. s. s. a M j. Scord. Salv. a M ß.
Fl. Galeg. Calendul. a pij.
Rad. Cichor. Scorzon. a ʒj liquirit. ʒvj.
Sem. Anis. stell. Gran. cherm. a ʒß.
Ras. C. C. ʒj.

Species zum præservirenden Thee. Incis. & cont. D. S. Species zum præservirenden Thee, davon frühe und gegen Abend ein wenig in Wasser auffsieden zu lassen/ und warm zu trincken.

Rec.

Præservir-Brandtew.

℞ Rad. Angelic. Imperator. pimpinell. alb. a ℥j.
Bistort. Zedoar. a ℥ß. gentian. alb. ʒij.
Cort. Citr. ℥iß Hb. Card. ben. Scordii a Mß.
Myrrh. r. ℥ß. Fol. senn. ʒi. l. Rhabarb. Al. ℥ß.
Incis. & contus. D. S. Species zu drey/ vier Maaß Brandtewein/ davon frühe und Abends ein Löffel voll zu nehmen.

Præservir- und Magen-stärckender Wein.

℞ Summ. absynth. pontic. Card. ben. Centaur. min. a Mß.
Rad. Caryophillat. pimpinell. alb. Helen. a ℥j.
Cort. Citr. Aurant. a ℥iß.
Incis. & cont. D. S. Species in drey oder vier Maaß Wein zu hengen / und davon zur Præservation und Stärckung des Magens frühe und bey der Mahlzeit ein oder zwey Gläßgen voll zu trincken.

Præservir-Blut-reinigend Bier.

℞ Rad. Cichor. Caryophillat. a ℥j. Helen. pimpinell. alb. ℥ß.
Herb. Scolopendr. Mij. Card. ben. Mj. Cort. Citr. ℥j.
Incis. & cont. S. Species zum præservirenden und Blut-reinigenden Bier / in ein Säckgen zu binden/ und wenn gebrauen wird/ in eine Wasser-Kanne zu thun / siedendes Bier drauff zu giessen/ wohl zugedecket stehen zu lassen; Wenn das andere Bier gefüllet wird/ kan dieses auch in einen halben oder gantzen Eymer / wohl ausgedrucket gegossen / und mit andern Bier vollends angefüllet werden: Wenn es abgegohren und sich ausgekläret / dienet davon bey der Mahlzeit ein halb Maaß zu trincken.

Bezoar- oder Pest-Eßig.

℞ Herb. ruth. Meliss. Scord. a Miß.
Fl. Calendul. Lavendul. a Mß.
Rad. Angelic. Carlin. levist. a ℥j. Zedoar. ℥ß.
Baccar. juniper. Cort. Citr. a ℥i.
Sem. Ruth. ℥ß. Nucis Mosch. ʒij. Caryophill. ar. ʒj.
Myrrh. r. ʒvj. Camph. ʒj. Theriac. A. ℥ij.
Incis. & cont. S. Species zum Bezoar- oder Pest-Eßig / darauff 3. biß 4. Maaß abgesottenen Wein-Eßig zu giessen/ und an warmen Ort stehen zu lassen.

Es kan auch ein einfacher Praeservir-Eßig/ von Scordien/ Raute/ Ringel-Blumen/ Hollunder-Blüth/ Angelick/

licke/ Liebstöckel/ etc. bereitet/ und etwas Campher darzu gethan werden.

Tugend und Krafft des Pest-Eßigs.

Sonst dienet dergleichen Praeservir-oder Pest-Eßig nicht allein zum euserlichen Gebrauch/ als Riechen und Anstreichen/ sondern auch innerlichen Gebrauch / davon Morgens frühe/ oder wenn es sonst gefällig oder nöthig erachtet wird / Zwey oder drey Löffel voll auf einmahl zu gebrauchen; Er praeserviret vor alle Malignität/ zertheilet die gifftige Miasmata, und verhindert die Coagulation der Humorum, treibet den Schweiß / stärcket und erfrischet das Geblüte etc.

vid. Sylv. d. Peste §. 489. Bartholin c. 11. Hist. 13.

Rec. Pulv. Rad. Angelic. Carlin. Contrayerv. Zedoar.
Flav. Cort. Citri.
C. C. phil. a ℥ß. Myrrh. r. el. ʒiij.
Fl. Sulphur. ʒiß. Cost. ver. ℈jv.
Croc. or. ℈j Nucis Moschat. ʒiß.
Extr. Scorzoner. ʒi.
Succi Citr. depur. ʒvj.
c. s. q. Sacch. alb. in Aquâ Card. bened.
F. l. a. Rotulæ. D. S. Præservir-Küchlein/ in Mund zu nehmen.

Der Wein ist das beste Præservativ Rhein-Neckar-Moseler-Francken-Meißner-Wein.

Unter vorstehenden diensamen praeservir-Medicamenten ist ein guter alter Wein eines der allerbesten und angenehmsten Mittel/ sowohl wider Pest-als anderer aus Verderbung der Säffte / und besorglicher Corruption entstehenden Kranckheiten. Von solchen wird ein unverfälschter Rhein-Neckar-Moseler-Francken-wie nicht weniger alter ausgelegener Meißner-Wein/ (in derer Ermanglung auch andere Weine passiren müssen) vor allen recommendiret; Als welche wegen ihrer angenehmen penetranten/ gelinden und subtilen Säuer/ wie auch Reinlich-und Dauerhafftigkeit/ einander ziemlich gleich kommen/ und der menschlichen Natur gleichsam per Sympathiam gemäß und angenehm seyn. Wie denn durch deroselben rechtmäßigen Gebrauch das fermentum ventriculi gestärcket / die spiritus vitales erqvicket/

eket/ die Bewegung des Geblüthes/ als worinn das Leben bestehet/ befördert/ und durch die insensible Transpiration, wie auch Schweiß und Urin/ viel Unreinigkeit abgeführet/ und das Geblüt von aller Corruption und Fäulung defendiret werden; Wie solches in der Chirurgie von dessen euserlichen Gebrauch bey den Contusionibus und wo sich geronnen Geblüte befindet/ kalten Brande/ faulen Geschwüren etc. mit grossen Nutzen verspühret wird. Diemerbrok l. II. cap. 12

Hier muß ich auch gedencken und rühmen des hochberühmten Kön. Preußis. Raths und Leib Medici, Herrn D Hoffmanni, meines grossen Gönners/ köstlichen Balsamum vitæ, welcher aus denen herrlichsten/ stärckenden/ balsamischen und unverfälschten Olitäten bestehet/ und zu Stärckung der Lebens-Geister/ der Nerven und aller Theile des Leibes/ auch Bewahrung vor Corruption und Fäulnüs vortrefflich dienet. Von solchen können Morgens frühe/ absonderlich bey kalten und feuchten Wetter/ in Thee, Coffee, Brühe 10. 12. Tropffen/ mit ein wenig Zucker/ oder bey der Mahlzeit in Wein genommen werden. Balsamus vitæ Hoffmanni.

Wo man aber solchen nicht haben kan/ dienet an dessen statt meine Essentia vitæ Balsamica, welche ebenfalls eine sehr angenehme und stärckende Artzney ist/ und aus denen auserlesensten Ingredientibus Cephalicis, Cordialibus, Analepticis & Nervinis bereitet/ und auff gleiche Weise gebrauchet wird. Essentia vitæ balsamica.

Ferner ist auch zu recommendiren der sogenannte und berühmte **Schertzers Balsam**/ it. mein **Haupt-** und **Fluß-Balsam**/ oder der einfache **Agtstein-Rauten-Lavendel-Balsam**/ sich damit öffters anzustreichen. Scherzers Balsam. Haupt- und Fluß-Balsam.

Nicht weniger gehöret noch hierher der itzo so sehr gebräuchliche **Schnupff-Toback**/ welcher um mehrerer Sicherheit/ mit einigen wohlriechenden/ Haupt und Hertz-stärckenden und dem Gifft widerstehenden Kräutern/ v. g. Salbey/ Majoran/ Feld-Kümmel/ Roßmarin/ Betonien-Blüthe etc. vermischet und corrigiret werden Schnupff-Taback.

Elæosaccharum Cephalicum.

den könte. Ingleichen mein Elæosaccharum Cephalicum, davon zur Haupt- und Hertz-Stärckung / je zuweilen ein wenig in die Naſe zu ziehen/ oder auch auff die Zunge im Mund zu nehmen.

Ader-las.

Hiernechſt wird zur Præſervation denen ſtarcken/ jungen/ vollblütigen Perſonen/ und welche ſich darzu gewöhnet/ eine **Aderlaß** zugelaſſen/ da 3. biß 4. Untzen Blut weggelaſſen werden können.

Schröpffen.

An deſſen ſtatt aber kan in einer warmen Stube **geſchröpffet** werden.

Fontanelle. vid. Hildan. c. IV. obſ. 23. Deuſing. Tr. X. de p. c. 23. Paræus. l. XXII. c. 2. Alex. Maſſaria l. II. de Peſt. Diemerbr. l. II. c. 8.

Inſonderheit werden bey Peſt-Zeiten und andern herumgehenden gefährlichen Kranckheiten/ zu Abführung der ſcharffen/ ſaltzichten und ſchädlichen Unreinigkeit/ die Fontanelle recommendiret/ und bezeugen viel alte erfahrne Medici, daß ſie dadurch in dergleichen gefährlichen Läufften ſich nicht allein ſelbſt præſerviret/ ſondern auch obſerviret haben/ daß niemand/ oder doch ſehr wenig/ welche Fontanelle getragen/ an der Peſt und dergleichen gifftigen Kranckheiten geſtorben ſeyn. Dannenhero weder ſolche/ noch andere offene Schäden/ (dahin auch die Krätze zu rechnen/) zu ſolcher Zeit ohne Gefahr zu heilen oder zu vertreiben ſeyn. Jedoch iſt hieraus keine Univerſal Regul zu machen.

Amuleta. Angehänge. v. D. Jacob. Wolff. Tr. d. Amuletis. Deuſing. p. X. ſ. 3. c. 3. Verzaſcha obſ. 66. Amuleta mercurialia.

Was von denen Amuletis oder denjenigen **Mitteln**/ welche man an den Hals/ Arm/ auff die Hertz-Grube oder andere Theile des Leibes **zu hengen** pfleget/ zu halten ſey/ wäre viel zu ſagen. Gewiß aber iſt/ daß bey dergleichen Gebrauch viel Aberglauben und Eitelkeit vorgehet/ und wenn ſie etwas würcken / in einer bloſſen Impreſſion und Einbildung beſtehet. Solche aber werden vom Arſenico, **Qveckſilber / Spinnen/ gedörrten Kröten** etc. bereitet. Zugeſchweigen der **Blut-Kröten-Bezoar-Edelgeſtein/ Perlen/ Corallen / Einhorn** etc. Jedoch möchten die Amuleta Mercurialia ſo gäntzlich nicht zu verwerffen ſeyn/ wenn zumahl wahr wäre/ daß an denen Orthen / wo das Qveck-Silber gegraben wird/ keine Peſt oder anſteckende Kranckheit graſſiren ſolte. Wo-

Cura Pestis

Wofern aber/ nach GOttes Willen / dieses leidige Malum unsere Grentzen ergreiffen/ und jemand/ nach oben beschriebenen Signis, davon angefallen werden solte; So hat man ungesäumt und ohne Zeit-Verlust dahin zu trachten:

I. **Daß das subtile / flüchtige / durchdringende/ sehr scharffe und** Corrosivische Miasma **oder Gifft**/ (ehe solches **den gantzen Leib einnimmt**/ **und die Lebens-Geister** corrumpiret **und zerstreuet**/) **aus dem Leibe gebracht**/ **oder** temperirt **und gedämpffet**; Jngleichen

II. **Daß die Lebens-Kräffte erhalten**/ **und die hefftige** Symptomata **oder Zufälle abgewendet und gelindert**; Auch insonderheit

III. **Die** Bubones **oder Pest-Beulen** / Carbunculi **und schwartze Blattern**/ (wenn solche sich ereignen) **bald erweichet und behutsam** tractiret **werden mögen.**

Es ist zwar unmöglich/ nach eines jeden Subjecti Zustande die Cur vorzuschreiben/ jedoch soll nach Möglichkeit / ein nothdürfftiger und deutlicher Bericht ertheilet werden/ wie man bey solcher Zeit sich zu verhalten habe.

Aderlassen. Cornel. Cels. Gesner. l. 3. Epist. 8. Fernel l. 2. c. 12. Verzascha obs. 58. Septalius, Botallus. Sydenham. Gieseler. loco cit.

Was nun das **Aderlassen**/ welches eines der grösten und vornehmsten Mittel ist / anlanget / so wird solche in der **Pest** und allen febribus malignis, absonderlich wenn ein Contagium dabey besorget wird/ fast von allen Medicis absolute verworffen; **Nichts** desto weniger aber auch von einigen hocherfahrnen Medicis **auff** gewisse Maße/ nicht ohne Grund/ zugelassen. **Wenn** nehmlich dergleichen **Kranckheit** aus einer Stagnation und Corruption des Geblütes entstehet/ und ein Orgasmus Plethoricus sich ereignet / welches aber wohl zu untersuchen ist. Jn dergleichen Plethora aber ereignet sich ein starckes **Auffwallen im Geblüte**/ hefftiges **Schlagen und Klopffen im Haupte** und an **Schläffen** / ingleichen

Hertzklopffen/ Bedrängnis/ Engbrüstigkeit; Die Augen und das gantze Angesicht sind roth/ die Adern an Händen/ und sonderlich Halse/ hoch auffgelauffen und struzen; Es ereignet sich auch öffters Blutspeyen/ Nasenbluten etc. Bey solchen Zustande kan man bald Anfangs pro ventilatione 3. biß 4. Untzen/ und zwar zu mehrer Sicherheit/ entweder an der Hand die Haubt- oder Salvatell-Ader/ oder am Fusse/ wo möglich/ die Brandt- oder andere kleine Ader an Knöcheln/ Fußbret/ oder neben der grossen Zehe öffnen lassen.

Bey besorgender oder ereignender Bräune / würden unter der Zungen die Aedergen zu öffnen seyn.

Schröpfen. An statt der Aderlaß rathen einige an den Füssen auff den Waden zu schröpffen und ventosen zu appliciren / auch über den Knien zu binden; welches Galenus und Prosper Alpinus in der Pest an sich selbst und an vielen Patienten vor gut befunden. Jedoch würde man bey den Cachecticis sich in Acht zu nehmen haben/ damit wegen grossen Zuflußes der Schärffe nicht eine Inflammatio gangrænosa verursachet werden möchte. Wie denn auch die Frictiones, oder das Reiben mit warmen Tüchern/ um die Schweißlöcher offen zu halten/ und mediante transpiratione das Miasma venenosum ab interioribus ad exteriora zu befördern / gar dienlich seyn könten.

Frictiones, Reiben.

Brech- und Purgir-Artzneyen. Brech- und Purgir-Artzneyen seynd bey dergleichen Kranckheiten auch höchst gefährlich und schädlich / massen durch derer vehemente Operation die Natur sehr geschwächet/ das Geblüte in grössere Fermentation gebracht / und das auffgefangene gifftige Wesen mit dem Blut mehr vermischet / und die Natur zu Austreibung der gifftigen Miasmatum, entkräfftet wird. Wenn aber grosse Ubelkeit/ Magen-Wehe und Auffstossen sich ereignete / und man daraus schliessen könte / daß die Malignität mit den Speichel im Magen kommen/

können/und darinn das Fermentum inficiret/und mit Gall/Schleim und Speichel-Safft fermentire/könte alsdenn/ um die annoch fermentirende gifftige Materie auff einmahl heraus zu bringen / gar wohl ein gelindes **Brech-Mittel**/ welches aber mit einen **Bezoardisch-dämpffenden Pulver** zu vermischen / gebrauchet werden. Brech-Artzney. Hoffmann. de Peste.

℞ Tartar. Emet. gr. ij. l. iij.
Pulv. Bez. gr. xv. ⓘ depur. gr. iij.

M.F. Pulv. D. S. **Bezoardisch Brech-Pülverlein** auff einmahl in largiori vehiculo zu nehmen. Nach den Brechen können etliche Schälgen Thee oder Coffee getruncken/ und darauff ein gelinder Schweiß abgewartet werden. Bezoardisch Brech-Pülverlein.

Hier ist nicht zu vergessen die vor einigen Jahren aus West-Indien oder Brasilien in Europam gebrachte vortreffliche/ wiewohl etwas kostbare **Wurtzel**/ Ipecacuanha, (in deutscher Sprache **Gold-Ertz-Wurtzel**/ weil solche um die Gold-Gruben wachsen soll/ genennet/) welche von vielen hocherfahrnen Medicis propter vires Vomitorias & alexipharmacas in dergleichen morbis malignis & contagiosis, insonderheit Dysenteriâ recommendiret wird. Ich habe ad ductum meines unvergleichlichen und hochgeliebtesten Præceptoris, des vortrefflichen Wedelii, in dergleichen und vielen andern **Kranckheiten solche** bißhero/ durch GOttes Seegen/ mit grossen Nutzen gebrauchet/und in der vorm Jahre grassirenden **Rothen-und Weissen Ruhr** sehr probat befunden. Allermassen solche **Wurtzel** nicht allein durch ein gelindes **Brechen** und **Laxiren**/ die saburram vitiosorum humorum aus den Magen und Gedärmen / ohne sonderbahre Empfindung und Schwächung der Kräffte/ abführet/ sondern auch propter vires Bezoardicas & Alexipharmacas, roborantes & subadstringentes, der Malignität kräfftig widerstehet/ und den tonum viscerum chylificantium stärcket/ Ipecacuanha Brasilianische Gold-Ertzwurtzel Piso in Hist. Indiæ natural. l. 4. c. 53. p. 231. Helvet. jun. Traite des maladies le plus frequentes. Wedelius in Dissert. de Ipecacuanha. Valentini in polychrest. exot. Diss. 2.

stärcket/ auch fluxum humorum stillet. Dannenhero diese **Wurtzel** als ein *Antidysentericum* probatum, vermöge eines Königl. Diplomatis durch gantz Franckreich public gemachet und recommendiret worden. Es seynd aber derselben **zwey** Sorten/ nehmlich die **weisse** oder etwas **gelblichte**/ und **schwartz-braune**; Die **erste** ist die **beste**/ und wird pulverisiret von 6. biß 15. oder 20. gran, (auch auff ein halb Qventgen bey starcken Personen) entweder allein/ oder mit ein wenig **Bezoar-Pulver** vermischet/ morgens frühe in warmen vehiculo gebrauchet/ und nach Befinden des Zustandes in 12. Stunden oder des andern Tages drauff nochmahls wiederhohlet.

Cura specialis.

Wann aber vorstehende Mittel keine statt haben/ so ist/ nebst Göttlichen Beystande/ der beste Rath/ daß sobald jemand von dem **Pestilentialischen** Malo inficiret ist/ um das gifftige Miasma contagiosum aus dem Geblüte zu bringen/ oder doch nach Möglichkeit zu dämpfen und zu temperiren/ die heilsame Medicamenta Bezoardica Alexipharmaca & sudorifera temperata, fixa, acida adhibiret/ und solche alle 4 St. die ersten 2. oder 3. Tage/ da das meiste in der Cur geschehen muß/ gebrauchet werden; Wobey der Leib/ so viel möglich ist/ in gleicher temperater Wärme/ (weder zu kalt noch zu warm) zu halten/ und zu einen gelinden **Schweiß** zu disponiren/ auch sodann alle Erkältung gäntzlich zu meiden/ damit die Schweißlöcher nicht verstopffet/ und der Schweiß zurück getrieben oder gar verhindert werde. Es soll aber der **Schweiß** alle 8. Stunden/ und zwar nach Befinden der Kräffte/ jedesmahl 1. biß 2. Stunden/ bey Vermeidung des Schlaffes/ wohl abgewartet/ und zu dessen Facilitirung und Stärckung der Kräffte/ öffters ein Thee-Schälgen voll *Thee*- oder *Coffee*-Wassers/ oder des hierzu absonderlich verordneten **Tranckes** gebrauchet/ auch euserlich an **Bezoar-Rauten**- oder andern **Eßig**/ **Wein**/ **Hertz-Carfunckel**- oder **Sauer-Schlag-**

Medicamenta alexipharmaca & sudorifera.

Schweiß wohl abzuwarten.

Schlagwasser / ingleichen andere stärckende Sachen / als Lebens-Balsam Citronen etc. gerochen / und solche auf die Hertz-Grube und Pulse appliciret werden Sonst muß der Schweiß mit warmen Tüchern abgetrucknet / und nachmahls Hemde und Bette mit frischer Wäsche verwechselt / jedoch solche vorher gewärmet und mit dem Räucher-Pulver wohl durchräuchert werden.

Nach dem Schweiße können zur Linderung des Durstes zur Stärckung wieder einige Schälgen Thee oder Coffee getruncken / oder eine temperate, nicht allzufette Brühe oder Suppe genossen / auch wohl etwas Wein / Citronen-Schnittgen / mit Zucker bestreuet / oder von einem Stärck-Wasser etliche Löffel voll genommen werden.

Weil aber öffters kein Schweiß auff die gebrauchte Artzneyen erfolget / so müssen solche dennoch continuiret / und der Effect durch die insensible Transpiration erwartet werden. Würde auch nicht schaden / zu dessen Beförderung über vorstehende innerliche Sachen / auch euserlich mit Zinnern und Küpffernen / mit warmen Wasser angefüllten Wärm-Flaschen / warmen Eichenen Bretern / Ziegelsteinen etc. die Betten zu erwärmen / und die Patienten zum Schweiß zu bringen.

Bezoardische schweißtreibende Medicamenta.

Was nun die Medicamenta Bezoardica s. Alexipharmaca & Diaphoretica an sich selbst belanget / seynd derer zwar sehr viel verhanden / theils amara, aromatica, oleosa, balsamica, theils spirituosa, volatilia, acria; theils acida, austera, terrea; theils mixta.

Die Medicamenta bezoardica amara, aromatica & oleosa wiederstehen der Corruption und Fäulung / und erhalten das Geblüte in seiner balsamischen Consistenz; Die Spirituosa, volatilia & acria treiben durch die unempfindliche Ausdämpffung / oder Schweiß die gifftige Miasmata und andere Unreinigkeiten aus dem Ge-

Cautelæ practicæ.

Geblüte; Da hergegen die acida, auſtera und terrea die übernatürliche Fermentation oder Gährung im Geblüte dämpffen/ und die Zertrennung der feſt aneinander hengenden Balſamiſchen Theilgen des Geblütes verhindern. Ob nun zwar alle sehr gut und heilſam zu gebrauchen seyn / ſo dürffen doch ſolche nicht promiſcuè und ohne Unterſcheid/gebrauchet werden. Denn wohl zu obſerviren iſt/ daß acida & terrea mehr dienen denen Cholericis, und wo eine groſſe Ebullition im Geblüte verhanden; Aromatica & volatilia aber bekommen denen Hypochondriacis, Phlegmaticis und Cachecticis beſſer. Inſonderheit aber muß man ſich in Gebrauch derer Spirituoſorum.volatilium & oleoſorum inacht nehmen/welche doch öffters ſo unvorſichtig gebrauchet werden; Immaſſen durch derer unzeitigen Gebrauch die Maſſa ſangvinea allzuſtarck beweget und erhitzet/ das venenum ſ. fermentum peſtilentiale mehr und mehr mit dem Blute vermiſchet / und zu einer innerlichen Inflammation, und gangrænoſen Corruption Urſache gegeben wird. Hingegen werden *B*ezoardica temperata, fixa, abſorbentia, præcipitantia, demulcentia, blandè acida, terrea & ex his mixta recommendiret. Von dieſen wollen wir / umb beliebter Kürtze willen / nur die vornehmſte und probateſte allhier anführen/ v.gr. *E. Simplicibus Rad.* angelic. anthoræ, carlin. contrayerv. diptamn. alb. Imperator. oſſnit. petaſit. ſcorzon. *Herb.* Card. ben. ſcord. ruth. ſalv. *Flor.* calend. galeg. ſambuc. Corn. cerv. Philoſoph. præpt. Ebor. phil. præpt. Unicorn. ver. & foſſil. *B*ol. armen. Terr. ſigillat. Lemn. Lap. Cancror. præpt. Lap. *B*ezoard. or. & occ. Antimon. diaphor. *B*ez. miner. arcan. dupl. Nitr. depur. *M*yrrh. r. el. Camph. Flor. Sulphur. *Ex Compoſitis: Pulv.* è chelis Cancrorum *Anglic. B*ezoard. *Montagnanæ*, *Sennert. Wedelii*, maj. & min *Vateri*, *N. O.* pretioſ. & non pretios. Pannon. rubr. Spec. de hyacinth. Mixtur. ſimpl. c. &

c. & ſ. Camph. *Tinct.* Bez. *Mich. Wedelii, Vateri,* Eſſ. Alexipharmac. *N. O. Spir.* Theriacal. Camphor. *Tinct.* flor. aquileg. papaver. errat. *Aqv.* Scorzon. Cardui bened. flor. ſambuc. galeg. Cordial. *H. S.* frigid. Prophylact. *Sylv.* C. C. citrat. Temperat. *N. O. Acet.* Theriacal. rutac. calendul. *Elect.* Diaſcord. *Fracaſtor.* correct. Theriac. cæleſt. Theriac. *Andromach.* commun. & correct. *Vateri, Extract.* Scorzoner. Theriacal. *Ol.* Angelic. Camph. *B*ezoardic. *Wedelii* &c.

Dieſe erzehlte Medicamenta können zum Theil allein / zum Theil aber mit einander vermiſchet / und nach Befinden des Zuſtandes gebrauchet werden. Zu beſſerer Nachricht habe einige Compoſitiones und deren Gebrauch beyfügen wollen:

Rec. Pulv. Bezoard. Anglic. l. Sennert. l. Wedelii l. Vateri l. N. O. ʒj.
Antimon. diaphor. Nitr. depur. a ʒſſ. Camphor. gr. jv.
Theriac. cæleſt. gr. ij.

MF. Pulv. div. in 4. p. æ. D. S. 4. Bezoardiſche Schweiß-Pülverlein / alle 6. Stunden ein Theil in Bezoar- oder andern einfachen v. g. Rauten-Eſſig / Hollunder-Blüth-Waſſer / Bier oder Wein zu nehmen / und ſich darauff im Bette zum Schweiß zu beqvemen. Bezoardiſ. Schweiß-Pülverlein.

Rec. C. C. phil. præpt. Lap. Caneror. præpt.
Terr. Sigillat. vel. Bol. armen præpt.
Antimon. diaphor. a ʒſſ.
Nitr. depur. ʒſſ. Camph. gr. ij.

MF. Pulv. div. in 4. p. æ. D. S. wie vorige zu gebrauchen.

Rec. Nitr. depur. Flor. Sulphur. Myrrh. rubr. el. a ʒij.
Camph. gr. viij.
Extr. Scorzon. vel. Theriacal. gr. jv.

MF. Pulv. div. in 4. p. æ. D. S. 4. Alterir- und Schweiß-Pulver / welche inſonderheit die groſſe Hitze und das innerliche Brennen dämpfen / Entzündung und kalten Brandt der viſcerum verhindern. Dieſes Pulver hat der Käyſerliche Leib-Medicus D. Sorbait in der groſ- Alterir- und Schweiß-Pulver.

sen Wienerischen Pest sehr starck gebrauchet/ und damit viel hundert Patienten curiret.

Rec. Mixt. Simpl. c. l. ſ. Camphor. ʒij.
Spir. Nitr. dulc. ℈j.

Bezoar-Wässerlein.

M. D. S. Bezoar-Wässerlein/ zu 60. biß 70. Tropffen alle 24. Stunden ein paar mahl/ nebst denen vorigen Pulvern/ zu gebrauchen.

Rec. Tinct. Bez. *Mich.* l. *Wedel.* l. *Vater.* ʒij. D. S. wie voriges.

Rec. ▽ Fl. Sambuc. ʒij. Prophylact. S. ʒj.
Pulv Bez. S. l. N. O. ʒj. Antimon. diaphor. ʒſs.
Diaſcord. Fracaſt. ʒj.
Sir. acetoſ. Citr. l. de Scord. ʒſs.

Bezoardisch Schweiß-Trännklein.

M. D. S. Bezoardisch Schweiß-Trännklein auf zweymahl wohl umgerüttelt zu nehmen.

Rec. ▽ Scorzoner. ʒij. Cordial. H. S. frig. ʒj.
Acet. Theriacal. ʒſs.
C. C. philoſ. præpt. Lap. Cancror. præpt.
Antimon. diaphor. a ʒſs.
Diaſcord. Fracaſt. ʒiſs. Sir. papaver. errat. ʒſs.

M. D. S. Trännklein wie voriges zu gebrauchen.

Rec. ▽ Fl. Sambuc. ʒiſs. prophyl. S. ʒſs.
Tinct. Bez. l. Mixt. Simpl. Camph. ʒij.
Sir. de Succo Scord. ʒſs.

Bezoardisch Schweiß-Wässerlein

M. D. S. Bezoardisch Schweiß-Wässerlein auf zweymahl.

Rec. Raſ. C. C. vel Eboris ʒiſs. rad. Scorzoner. ʒj. Fl. papaverr. errat. Mſs. Coqv. c. ſ. q. ▽. ſ. Rec. Colat. ℔ ʒ. add. Flaved. Cort. Citr. rec. ʒſs.

Tranck beym Schweiße.

M. D. S. Tranck/ davon in währenden Schweiß öffters ein Thee-Schälgen voll zu nehmen. Zu diesen Tranck kan auch gethan werden Sirup. acetoſ. Citr. ʒjſs. Spir. Nitri dulc. ʒj. l. ij.

Hafer-Tranck.

An statt dieses Tranckes kan auch folgender Tranck gebrauchet werden: Man nimmt geraſpelt Hirsch-Horn/ Scorzoner-Wurtzel/ weissen Hafer/ von jeden eine gute Hand voll/ läſtes in 3. oder 4. Kannen Wasser wohl auffſieden/ hernach durch ein reines Tuch

Tuch seigen / darein 2. Messerspitzen voll gereinigten Salpeter / und etwas Canarien-Zucker zu mischen / und davon wie vom vorigen zu trincken.

Rec. Spir. Nitr. dulc. ℥ß. rubi idæi ℥ij.
Ess. Ambræ ʒß. Sir. papaver. errat. ʒj.
M. D. S. Kühl- und Stärck-Tinctur, davon nach den Schweiß / auch sonsten 60. biß 80. Tropffen in den vorstehenden Tranck oder Bier zu gebrauchen / oder können auch in ein Maaß Bier getröpffelt / und davon öffters nothdürfftig getruncken werden. Kühl- und Stärck-Tinctur.

An statt dieser *Tinctur* dienet auch nachgesetztes Pulver:

℞. Nitr. depur. ℥ij. Matr. Perl. præpt. ʒj.
Conf. Alkerm. incompl. ʒß. Misc. optimè.
D. S. Kühl- und Stärck-Pulver / davon in ein Maaß Bier eine gute Messerspitze voll zu thun. Kühl- und Stärck-Pulver.

Ingleichen nachstehende Kühl- und Stärck-Gallerte:

℞. Ras. C. C. vel Eboris ℥ij. affunde Acet. Fl. Tunic. vel ros. rubr. aqv. simpl. aßß ʃß. succ. Citri rec. depur. ℥ij. diger. per noctem loco calido, manè ebulliant, & colentur, colatur. add. Confectionis Alkermes incompl. ℥ß. Serv. loco frigido. Davon in Brühen oder Bier ein Löffel voll über Kohlfeuer zerlassen / bey oder nach dem Schweiß zu nehmen. Kühl- und Stärck-Gallerte.

Von vorstehenden Bezoardischen *Medicamenten* / absonderlich aber denen Pulvern / kan nun / wie schon vorgedacht / so bald jemand von der Infection überfallen worden / alle 6. Stunden gebrauchet / und solches 2. oder 3. Tage continuiret; Nebst diesen auch von dem weissen Bezoar-Wässerlein / oder der Bezoar-*Tinctur* alle 24. Stunden 1. oder 2. mahl eingenommen / oder ein Bezoardisch Schweiß-Tränklein auff 1. oder 2. mahl gebrauchet werden.

Arme Leute können vom blossen Bezoar-Essig zwey gute Löffel voll nehmen / und in solchen von Hirsch-Horn und Krebs-Augen / oder dem oben angeführten Pulver vor die Unterthanen / Medicamenta Acida.

nen/ etc. 2. biß 3. gute Messerspitzen voll/ alle 4. oder 6. Stunden gebrauchen/ und den Schweiß drauff abwarten/ auch/ wie gemeldet/ sich drauff warm verhalten. Und obgleich bey den geringen und armen Leuten nicht alles so genau gehalten werden kan/ so wird es doch/ nach Mögligkeit/ geschehen.

Diemerbrock. d. P. p. 169. Unzer. d. P. 155. 174.

Unter denen Medicamentis seynd in der Pest und andern febribus malignis die Acida moderatè gebrauchet/ jederzeit sehr dienlich befunden worden/ v. g. **Rauten-Ringel-Blumen/ Scordien- und Bezoar-Eßig**/ Mixtura Simpl. Spirit. Vitriol. phil. & dulc. Nitr. dulc. Salis dulc. Tinct. bellid. rosar. violar. papaver. err. succus Citr. &c. Wohin auch die oben angeführte temperate **säuerliche Weine** gehören. Massen die Acida die innerliche hefftige Effervescenz und Bewegung der flüchtigen und schwefelichten Theilgen im Geblüte dämpffen/ und die Fäulung verhindern/ das Geblüte aber in seiner balsamischen Consistenz erhalten.

Hoffmann. Diss. d. pest.

Forest. lib. VI. Observ. XV. seqq. de febb. c. morbis epidem. grassant.

Zu welchem Ende auch die **Türcken** fast in allen Suppen und Speisen des Limonien- und Citronen-Safftes sich bedienen sollen. Und der alte hocherfahrne Practicus, Forestus hat/ seinen eigenen Geständnüß nach/ durch dergleichen säuerliche Mittel/ absonderlich der Citronen in Pest-Zeiten sich conserviret.

Säuerliche Sachen nach dem Schweiß dienlich.

Solchen nun zu folge/ seynd dergleichen gelinde **säuerliche Sachen** nach dem Schweiße gar dienlich; Dahero auch etwas von guten **Wein** (welcher bey starck anhaltender Hitze mit ein wenig Wasser zu temperiren) gantz wohl gegeben werden kan.

Hiernechst dienen ferner nach den Schweiß die verordnete **Stärck-Wasser**/ *Tinctur*, **Kühl- und Stärck-Gallert** &c. nach derer Signatur und Uberschrifft/ zu gebrauchen.

Wann nun auf vorgeschriebene Arth die Medicamenta mit Fleiß adhibiret/ und sonst alles wohl in Acht genommen wird/ so hat man/ vermittelst Göttl. Gnade/ auch einen gesegneten Effect zu hoffen/ und daß diese hefftige Kranckheit/ wo nicht von allen/ doch denen meisten werde überwunden werden. All-

Alldieweil aber bey diesen hefftigen Malo sich noch unterschiedliche Symptomata, als grosser **Haupt-Schmertz/ Schwindel/ Verwirrung des Hauptes** und Phantasiren/ grosse **Hitze** und **Durst**/ **Hertz-Bedrängnüß**/ **Ohnmachten**/ **Ubelkeit**/ **Brechen** und **Schlucken**/ **Durchfall**/ **Nasen-Bluten**/ **Schlafflosigkeit**/ **Schlafsucht**/ Convulsiones, **krampfsichte Ziehungen**/ und insonderheit **Pest-Beulen**/ **Carbunckel** und **Striemen** etc. ereignen/ so ist nöthig/ auch wegen solcher Nachricht zu ertheilen/ wie man sich dabey zu verhalten habe. Zufälle bey der Pest.

Diesemnach dienen wieder das hefftige **Haupt-Wehe**/ **Schwindel**/ grosse **Unruhe**/ ängstliche **Wachen**/ Phantasiren und **Verwirrung** des **Hauptes**/ **Zucken** und **Ziehen** der Nerven, Convulsiones, über die verordnete Bezoardica, succinata, Castorina, Cinnabarina und Nitrosa mit etwas Camphor, und auff den höchsten Nothfall mit einem opiato, jedoch in refractâ dosi versetzet. Haupt-wehe/ Schwindel/ Unruhe/ Wachen/ Phantasiren/ Zucken/ Convulsiones.

Rec. Pulv. Epilept. M. Dent. Hippopot. a ʒß.
Succin. alb. præpt. Cinn. ℈ ij.
Nitr. depur. a ʒj. Castor. Camphor. a gr. iij. Laud. opiat. gr. j.

MF. Pulvis div. in 4. p. æ. D. S. 4. **Haupt-** und **Hertz-Pülverlein**/ auffn Nothfall alle 3. oder 4. Stunden ein Theil in **Kriesschel-** oder Scorzoner-**Wasser** zu nehmen. Haupt- und Hertz-Pülverlein.

Euserlich dienet ein **truckener Umbschlag** von geriebenen **Brodt**/ **Hollunder-Blüth**/ **Carvey**/ **Wacholder-Beeren**/ und ein wenig **Campfer** / (welcher auch mit **Rauten-** oder **Bezoar-Eßig** ein klein wenig zu befeuchten) um die Stirn und Schläffe zu binden. Es kan auch ein **feuchter Umbschlag** von weissen **Mohn** / und **bittern Mandel-Kernen** mit **Hollunderblüth-Eisenkraut-** und **Rosen-Wasser**/ oder auch nur schlechten **Wasser** bereitet/ darzu etwas **Salpeter** und **Campher-Spiritus** gethan/ und laulicht appliciret werden. Haupt-Umschlag truecken und feuchte.

Auff die **Fußsolen** rathen einige einen **Umbschlag** von Umschlag auf die Fußsohlen.

Sauerteig/ gepülverter Wermuth/ Saltz und Eßig bereitet/ warm zu legen.

Schlaffen und Schlummern. Rütteln/ Zuruffen/ Bürsten.

Wo aber ein stetes Schlaffen und Schlummern sich ereignet/ (welches sehr gefährlich ist/) müssen die Glieder mit warmen Tüchern fleißig gerieben/ und nebst Rütteln und Zuruffen/ mit einer Bürste die Hand-Teller und Fußolen gebürstet/ mit Bezoar-Eßig allein/ oder mit Biebergeil-Essenz vermischet/ das Angesichte und Schläffe bestrichen/ ingleichen angezündeter Schwefel/ oder in höchsten Nothfall der spiritus salis ammoniaci Castorinus vor die Nase gehalten werden.

Ubelkeit/ Brechen/ Schlucken/ Durchfall.

Wieder Ubelkeit/ Brechen/ Schlucken/ und Durchfall wollen öffters die gewöhnliche Bezoardisch præcipitirende Medicamenta nichts ausrichten / da thut alsdenn das Diascordium Fracastorii am besten / davon entweder ein halbes oder gantzes Qventgen auff einmahl/ wie es an sich selbst ist / oder in nachstehenden Träncklein zu gebrauchen.

℞ ▽ Cardui bened. ℥ij. Cinam. Cyd. ℥ß.
Corall. r. præpt. ʒj. ☉ depur. ℈j.
Diascord. Fracastor. ℥ij. Sir. Corall. ℥iij.

Stärckendes Magen-Träncklein.

M. D. S. Stärckend Magen-Träncklein/ auf zweymahl innerhalb 4. Stunden zu nehmen.

Nebst diesen ist abermahls ein guter Wein/ ingleichen was von Citronen und Qvitten bereitet wird/ sehr dienlich.

Magen-Pflaster und Säckgen.

Euserlich kan ein Magen-Pflaster von Sauerteig/ mit Theriack und Eßig vermischet; oder ein Säckgen von Wermuth/ Krausemüntze/ Chamillen/ Carvey/ Würtz-Nelcken/ Muscat-Blüt etc. bereitet / mit Bezoar-Eßig angefeuchtet/ warm auff die Hertz-Grube und Revier des Magens geleget werden.

Verstopfung des Leibes.

Wenn sich aber Verstopffung des Leibes ereignet / kan ein Stuhl-Zäpffgen von Honig und Saltz bereitet/ oder von Seiffe/ oder

oder Unschlit-Licht formirt/und mit Baumoel bestrichen/ it. eine Biesam-Kugel oder Hauß-Clystier von Habergrütz/ oder gekochten Chamillen- oder Hollunder-Blüth-Wasser/ nebst einen Löffel voll Honig und Butter / wie auch etwas gemeinen Küchen-Zucker/ oder Salpeter/ bereitet/ appliciret werden. Stuhl-Zäpffgen. Hauß-Clystier.

Man pfleget auch ein Cataplasma von ungesaltzener Butter/ und Honig zu machen/ und über den Nabel zu legen. Cataplasma von Butter und Honig über den Nabel.

Die grosse Hitze zu dämpffen / und die Truckenheit der Zunge und Durst zu lindern / kan das oben beschriebene Kühl- und Stärck-Pulver/ oder von gereinigten Salpeter ein Qventgen oder eine gute Messerspitze voll in einer Kanne Bier oder Rosend gethan/ und davon nothdürfftig getruncken werden. Man kan auch Salpeter in Brunnen-Wasser thun/ oder Wasser mit etwas Wein oder Eßig mischen/ öffters in Mund nehmen/ und sich damit fleißig gurgeln; Jngleichen den Halß mit Hollunder-blüth-Braunellen- und Rosen-Wasser gelinde aussprützen lassen. Es können auch ein paar Blätgen frischer Hauß-Laub-Wurtzel/ nach abgezogenen Häutgen/ ingleichen Borsdörffer-Aepffel oder Citronen-Schnittgen mit Zucker bestreuet/ im Mund genommen; wie nicht weniger die rauhe Zunge mit frischen Mandel-Oel oder ungesaltzener Butter/ mit ein wenig Zucker und Salpeter vermischet/ it. Qvitten-Schleim öffters bestrichen werden; Jm Fall aber dieses noch zu wenig wäre/kan nachgesetztes Kühl-Pulver/ und kühlender Julep gebrauchet werden. Hitze/ Truckenheit der Zunge/ und Durst. Kühlend Mund-Wasser.

℞ Arcan. dupl. ☾ depur. a ʒß.
Matr. Perl. præpt. ʒj.
extr. Scorzoner. ʒß. M. D. S. Die in 4. p. æ. D. S. 4. Kühlende Pulver/ alle 2. Stunden in Bier/ Rosend oder Wasser eine Dosin zu nehmen. Kühlendes Pulver.

Rec.

℞ Decoct. hord. c. rad. Scorzoner. & rasur. C. C. ℔j.
℣. rub. idæi ʒiij. Rosar. Gelatin. C. C. a ʒiſs.
Tinct. Fl. bellid. violar. papav. errat. a ʒſs. Succ. Citr. depur. ʒj.
Sir. acetos. Citr. l. Cerasor. nigr. ʒij.
℞ Ol. phil. l. dulc. ad gratam acidit.

Kühl- und stärckender Julep.

M. D. S. **Kühl- und stärckender Julep**/ öffters 4. Löffel voll zu nehmen.

Gersten-Wasser. Sauer Aepffel-Tranck. Ziegenmolcken.

An dessen statt dienet auch **Gersten-Wasser** mit **sauern Kirschen** abgesotten/ ist der sonst gewöhnliche **sauere Aepffel-Tranck**/ wie auch **Ziegen-Molcken**/ mit frischen **Citronen-Schalen** abgekochet/ zu gebrauchen/ jedoch muß kein Durchfall verhanden seyn.

Nasenbluten. Umbschlag.

Wegen des hefftigen **Nasenblutens**/ dienet über itzt gemeldete/ euserlich ein **Umschlag** von **rothen** Bolo mit **Rosen-** oder **schlechten Eßig**/ oder **Eichen-Mooß** mit **Eßig** gekochet/ um die **Stirn**/ **Schläffe** und **Halß** laulicht zu binden/ und öffters zu wiederhohlen.

Hertz-Beklemmung/ Ohnmachten und Mattigkeit.

Wieder **Hertz-Bedrängniß** und **Ohnmachten**/ auch grosse **Mattigkeit** dienen die oben verschriebene **Bezoardische** und **Hertzbefreyende** Medicamenta. Wiewohl solche mit der Kranckheit ihre Remission haben. **Es** kan fleißig an **Bezoar-Eßig** gerochen/ auch davon ein wenig in Mund genommen; oder etwas gestossenen **Carvey** oder **Wiesen-Kümmel** in ein Knüspelgen gebunden/ und mit Hertz-Carsunckelwasser befeuchtet vor die Nase gehalten; ingleichen auff die Hertz-Grube/ Schläffe und Pulß/ **Bezoar-Eßig** mit **Theriack**/ oder mit **Hertz-Carsunckel-Wasser** und **Campher**-Spiritu vermischet/ auff Scharlach-Fleckgen gegossen/ applicivet werden. Ferner dienet hier der Balsamus vitæ, und Essent. vitæ balsamica, davon oben schon Bericht geschehen. Man kan auch von frischen **Citronen-Schalen**/ **Muscat-Blüt**/ **Würtz-Nelcken**/ und **geriebenen Brodt**/ mit **Bezoar-Eßig** angefeuchtet/ eine Massam machen/ und mit doppelten Täcklen auf die Hertz-Grube und Pulse binden. End-

Endlich müssen wir auch der **Pest-Beulen/ Carbunckel** und **Striemen** gedencken/ und wie solche am sichersten zu tractiren seyn/ kürtzlich berichten. Sobald sich nun eine **Beule** oder **Geschwulst** in denen oben genennten Orthen/ als **Ohren/ Armen/ Schoos** spühren lassen/ muß man dahin trachten/ wie der Natur möglichst zu helffen/ und solche bald befördert/ und vollends heraus gebracht werden mögen. Hierzu dienen anfänglich **nicht** sowohl die Cataplasmata, oder **erweich-** und **kühlende Umschläge**/ welche zwar die Schmertzen etwas lindern/ jedoch materiam venenosam mit unwiederbringlichen Schaden/ wieder zurück treiben; Vielweniger die **gedörrte Kröten**/ von welchen nichts zuverläßliches zu hoffen; Als Ventosen oder **grosse Köpffe**/ ohne Schröpffen auff die Beulen zu appliciren; Jngleichen die ausgehöhlte und mit Theriack angefüllte gebratene **Zwiebeln**/ zu legen/ welche die Schmertzen im Anfang etwas vermehren. Jnsonderheit aber seynd ex consilio der in dergleichen malo hocherfahrnen Medicorum zu Anfangs/ sobald etwas von einen Schmertzen oder Geschwulst vermercket wird/ starcke Vesicatoria oder **Blasen-ziehende Pflaster**/ fein dicke auffgestrichen/ auff solche Oerther zu legen/ welche 10. biß 12. und mehr Stunden liegen/ und nachmahls gehöriger massen geöffnet und verbunden werden müssen.

Cur der Pest-Beulen/ Carbunckel/ Striemen.

Erweichende Umschläge dienen Anfangs nicht; sondern Ventosen oder trockene Köpffe/ ohne schröpfen.

Gebratene Zwiebel mit Theriack.

Vesicatoria Blasenziehende Pflaster.

Wenn nun die **Beulen** sich etwas erhöhet/ und derer maturation zu hoffen ist/ soll das bekandte Emplastrum Arsenicale Angel. Salæ entweder allein/ oder mit dem Emplastro de Ranis cum ℞io de Gumm. ℞co vermischet/ fein dicke auffgestrichen/ auffgeleget/ oder dafern der Schmertz noch anhält/ alsdenn ein solch **erweichend** und **linderndes** Cataplasma von Hollunder-Blüth/ Chamillen und Meliloten-Blumen/ Feigen/ alles zusammen in Milch zu einen Brey gekochet/ hernach drey oder vier gute Messerspitzen voll **Theriacks** darzu gethan/ warm auffgeleget/ und so offt es nöthig/ wie-

Emplastr. arsenicale magnet. A. S.

Erweichend Cataplasma

derhohlet werden. Wenn es sich nun hierauff zur Oeffnung anläst/ soll sodenn mit einem instrumento die Oeffnung behutsam geschehen. Im Fall aber sich keine Erweichung zeiget/ sondern die Härte beständig bleibet/ muß ein Cauterium von butyro ʒij. Calce vivâ oder ʒio coagulato (wie beym Fontanell-setzen gebräuchlich) behutsam auffgeleget/ und wenn es seinen Effect gethan/ nochmahls/ zu völliger Erweichung der erweichende Umbschlag appliciret/ nach erfolgter Oeffnung aber mit dem gewöhnl. Digestiv-Sälblein und Wicken gereiniget/ und biß zur völligen Heilung verbunden werden. Je öffters die Reinigung und Verbindung geschehen kan/ je besser ist es vor die nothleidende Krancken; Dahero dergleichen Digestiv-Sälblein/ oder an dessen statt ein anders von Eydotter/ Terpentin und Honig/ auch etwas Scorpion-Oehl bereitetes/ nebst dem Pflaster in Vorrath seyn soll.

Cauterium.

Digestiv-Sälblein.

Was aber die Carbunckel oder gifftige schwartze Pest-Blattern (welche wie ein Krebs bald umb sich fressen/ und schwerer als die Beulen zu curiren seyn/) und Striemen betrifft / so müssen solche bey Zeiten abgesondert / und das Geschwär wieder geheilet werden. Hierzu dienet gleichfalls das vorgemeldte emplastr. Magnet. Arsenical. Angeli Salæ, c. empl. d Ranis c. Mercurio vel de Gum. Ammoniaco misciret / oder an dessen statt ein Cataplasma von Zwiebeln oder Knoblauch / (so unter der warmen Asche in nassen Wercke oder Lösch-Pappier eingewickelt/ zu braten / Theriack und etwas Terpentin-Oehl bereitet / so warm es zu erleiden / auffzulegen. Wenn nun die Hitze nachläst/ kan eine von einander geschnittene Taube oder Huhn/ ingleichen Schaaff- oder Kälber-Lunge warm drauf geleget werden/ damit die Schweißlöcher / welche durch das scharffe gifftige Wesen gantz zusammen gezogen worden/ wieder eröffnet / und das dahin gezogene gifftige Miasma wieder heraus gebracht werden möge.

Carbunckel oder Pest-Blattern und Striemen.

Die

Striemen.

Die Striemen können mit Campher-Spiritu fleißig bestrichen werden. Wenn aber eine Corruptio gangrænosa oder kalter Brand sich ereignen wolte / muß alsobald Campher-Spiritus mit Theriack vermischet/ darüber geleget/und die eschara mit einem glüenden Eisen biß auffn Grund gebrandt/ nachmahls aber gehöriger massen mit reinigenden Salben und Defensiv-Pflastern verbunden werden.

Kalte Brand.

Erinnerungen und Cautelæ. in Essen.

Letzlich seynd noch einige Erinnerungen sowohl wegen der Diæt, als andern Verhalten in der Cur beyzufügen. In Essen sollen sich die Patienten wohl in Acht nehmen / und darzu sich niemahls nöthigen. Gelinde und weiche Speisen/ sonderlich Gerstenschleim/ Habergrütz-Brühen und Wasser-Suppen seynd am dienlichsten; Hingegen andere scharffe/ sauer und starck gesaltzene/ fette und vornehmlich die sogenandte Krafft-Brühen/ wie auch Wein-Suppen in währender Kranckheit zu meiden/ nachgehends aber/ nebst andern nahrhafften Speisen/ gar wohl zugelassen.

Getränck.

Das Getränck kan seyn ein gelindes und klares Bier/ wie auch alter guter Wein/ welcher bey Pest-Zeiten/ nach Palmarii Erfahrung/ niemahls zu versagen/davon oben schon Meldung geschehen.

Ins Getränck dienet Hirsch-Horn- oder die oben verordnete Kühl- und Stärck-Gallerte/ oder von denen oben genandten etwas säuerlichen Tincturen zu thun. Es sollen auch die Patienten mehr zum Trincken als zum Essen angehalten werden.

Wäsche.

Alle Erkältung soll bey der Kranckheit / sonderlich bey dem Schweiß/ und bey Abwechselung der Hembden und Bettgeräthes verhütet/ und die neue oder frische Wäsche nicht kalt/ sondern gewärmet / und mit Räucher-Pulver oder Wacholderbeeren beräuchert/ wie oben gedacht/ angezogen werden. Die mit Schweiß angefüllte Wäsche soll nicht in warmen/ sondern kalten Wasser / auch da es

möglich/ an freyer Lufft/ und bey fliessenden Wasser gewaschen/ und an einen freyen lufftigen Orth getrucknet werden.

Medicamenta in Zeiten anzuschaffen und zu appliciren.

Insonderheit ist nöthig/ daß die Medicamenta in Zeiten angeschaffet/ und sobald das geringste besorget/ oder würcklich gefühlet wird/ gebrauchet werden. Da denn die übele Gewohnheit/ gleichwie bey allen Kranckheiten/ also absonderlich bey Pestilentzialischen Fiebern und andern hitzigen Kranckheiten höchlich zu improbiren/ da man insgemein saget: Wir wollen heute noch zusehen/ vielleicht gehet es überhin/ wir wollen erst diß oder jenes Hauß-Mittel versuchen etc.

Es muß bey dieser hefftigen Kranckheit/ wie oben gemeldet/ ohne allen Verzug und Zeit-Verlust/ Hülffe geschaffet werden; Denn in wenig Stunden nimmt diese Kranckheit überhand/ und ist sodenn/ wenn das Gifft im Leibe sich ausgebreitet und die Lebens-Geister inficiret hat/ sehr schwer oder gar nicht zu curiren.

Hitzige und starcke Medicamenta zu meiden.

Ferner müssen alle hitzige und starcke Medicamenta gemeidet oder doch fürsichtig gebrauchet/ und so viel möglich/ die Medicamenta mit blandis acidis vermischet/ auch solche mit dergleichen Menstruis acidulis extrahiret werden.

Pest/ Fleck-Fieber/ und andere hitzige Kranckheiten kommen in Curen meistentheils überein.

Wie nun die Pest/ also werden auch die Fleck-Fieber/ und andere hitzige Haupt-Kranckheiten/ ingleichen die ansteckende giffftige Rothe und Weisse Ruhren/ præserviret und guten Theils curiret. Bey welchen letztern kürtzlich so viel zu erinnern/ daß zur Præservation und im Anfang/ vornehmlich dienen die oben angeführte Balsamische Visceral-Pillen; zur Cur aber im Anfang insonderheit das Pulver von der Ipecacuanha, nachgehends das Bezoardische Alterir-Pulver/ Bezoardische Tränklein/ nebst den Diascordio Fracastorii.

Rothe und Weisse Ruhr.

Denen Krancken soll man gute Hoffnung zur Wieder-Genesung machen/ und nach Möglichkeit die Furcht des Todes benehmen. Auch sollen weder zu denen Krancken/ vielweniger denen Sterbenden/ viele Leute gelassen werden.

So-

Sobald jemand gestorben / soll dessen gebrauchte Wäsche und Bett-Zeug / entweder verbrandt / (welches am sichersten ist /) oder in der freyen Lufft bald ausgewaschen / und an einen lufftigen Ort / da niemand hinkommen darff / auffgehangen / die andere Meublen und Kleider an die Lufft geleget / öffters ausgeklopffet / beräuchert / und endlich in einem Kasten / darzu die oben berührten Kräuter zulegen / verwahret werden. Die Gemächer oder Stuben / wo die Krancken gestorben / müßen mit Schweffel und Räucher-Pulver täglich etliche mahl außgeräuchert / und die Fenster eine gute Zeitlang offen behalten / auch die Wände von neuen mit Kalck geweisset / die höltzerne Sachen aber / als Betten / Stühle / Tische / und andere gebrauchte höltzerne und zinnerne Gefäße mit scharffer Lauge und Saltz-wasser etlichemahl abgewaschen werden.

Wäsche und Bettgeräthe der Verstorbenen zu reinigen.

Die Gemächer der Verstorbenen zu reinigen.

Endlich wäre noch zu gedencken / und zu wünschen / daß dasjenige wohlgemeinte Consilium, darinn eine gewisse Pest-Societät auß 3. Familien oder Häusern bestehende / vorgeschlagen wird / seinen effect erlangen könte / daß nemlich die Gesunden in einem Hause zusammen leben; In andern die Krancken ihre Pfleg- und Wartung besser / alß es wohl manchmahl geschehen mag / erlangen; in dem Dritten aber die wieder Gesund gewordene sich aufhalten könten.

Pest-Societät.

Dieses wäre also mein wohlgemeintes Consilium so wohl zur Præservation alß Curation der schädlichen Pestilentz / auch andern hitzigen und anfälligen Kranckheiten.

Der Höchste aber wende solche / und alles andere Unglück von unserm lieben Vaterlande noch ferner in Gnaden ab / und laße diese geringe Arbeit zu seines Allerheiligsten Nahmens Ehre und des Nechsten Gesundheit gereichet seyn!

Spe-

Specification und Taxa derer in diesem Consilio befindlichen Medicamenten/ welche in hiesigen Budißinischen Apothecken erlanget werden können.

Alterir- und Schweiß-Pulver pag. 33/ 2 Groschen.
Balsamische Lebens-Essenz 25/ ein halb Loth 12 Gr.
Visceral-Pillen 20/ ein halb Loth 8 Gr.
Balsam Schertzers 25/ ein halb Loth 12 Gr.
wieder Flüsse/ und zu Stärckung des Haubtes 25/ ein halb Loth 12 Gr.
Bezoar-Eßig 23/ eine Untze 9 pf.
Tinctur 34/ ein Loth 4 Gr.
Pulver Englisches 21/ ein qventg. 4 Gr.
Köstliches Sennerti 22/ ein qv. 6 Gr.
gemeines vor die Unterthanen ein qv. 1 gr.
Wässerlein 34/ 2 gr.
Bezoardisch Brech-Pulver 29/ 2 Gr.
Essenz 21/ ein Loth 6 Gr.
Schweiß-Pulver köstl. 33/ 6 Gr.
gemein ib. 2 Gr.
Träncklein 34/ 8 Gr.
Wässerlein ibid. 3 Gr.
Brech-Pülverlein 21/ einen Gr.
Wässerlein ibid. 2 Gr.

Dia-

Diascord. Fracastor. ein Loth/ 1 Gr. 6. pf.
Elæosacchar. Cephalicum 26/ ein qventgen 8 Gr.
Englisch Bezoar Pulver 21/ ein qventgen 4 Gr.
Essentia vitæ Balsamica 25/ ein halb Loth 12 Gr.
Gallerte zur Kühl- und Stärckung 35/ ein Loth 1 Gr.
Gold-Ertzwurtzel 29/ ein halb Loth 12 Gr.
Haupt- und Hertz-Pülverlein 37/ 6 Gr.
Ipecacuanha 29/ ein halb Loth 12 Gr.
Immanuelis Præservir-Pillen 22/ ein qventg. 1. Gr. 6 pf.
Julep zur Kühl- und Stärckung 40/ 12 gr.
Kräuter Thee 22 8. Gr.
Kühl-Pulver 39 2 Gr.
und Stärck-Gallerte 35/ ein Loth 1 Gr.
Pulver ib. 3. Gr.
Lattwerge zur Præservation 22/ 16 Gr.
Laxir-Pulver 20/ 1 gr. 6. pf.
Träncklein 21/ 6 gr.
Wein 21/ 6 gr.
Magen reinigendes Wässerlein ibid. 2 gr.
stärckender Wein 23/ 5 gr.
Träncklein 38/ 4 gr.
Miltz Pillen Sylv 38/ 8 gr.
Præservir-Pillen Immanuelis 20/ ein Loth 6 gr.
Pest-Pillen Ruffi 21/ ein Loth 6 gr.
Præservir-Pulver wieder Pest und hitzige Fieber 22/ ein qventgen 1 gr.

Præ-

QK N 3588

Præservir-Küchel 24/ ein Loth 1 gr.
Lattwerge 22/ 16 gr.
Räucher-Pulver 10/ ein Loth 2 gr.
Schleim-Pillen 20/ ein Loth 8 gr.
Species zum Præservir-Brandtewein 23/ 9 gr.
Bier ib. 3 gr. 6 pf.
Thee 8 gr.
Wein 5 gr.
Laxir-Wein 21/ 6 gr.
Theriaca Andromach ein Loth 2 gr.
Tranck beym Schweiß 34/ 5 gr.
Viſceral-Pillen/ ein halb Loth 8 gr.

Pon Vf 3588, QK

ULB Halle
003 931 803
3

Qu. XI, 21

I. 131

CONSILIVM MEDICVM,

Wie man nicht allein wegen der höchstschädlichen Seuche der

Pestilentz/

Sondern auch der bösen Fleck-Fieber/ und anderer hitzigen Kranckheiten/ꝛc.

Unter GOttes Beystand/ sich verhalten/ und sowohl durch eine gute Lebens-Arth/ als Gebrauch einiger Præservir-Medicamenten und Hauß-Mittel bewahren;

Auch da nach GOttes Willen/ eine Contagion sich ereignen solte/ daran curiren könne:

Auf derer Hochlöbl. Herren Stände des Marggrafthums Ober-Lausitz ergangene Verordnung/ kürtzlich abgefasset/ und zum allgemeinen Besten in Druck heraus gegeben

von

D. GOTTLIEB BVDÆO,

Fürstl. Sächß. Leib-Medico und Physico Provinc. Ordinar. Acad. Natur. Curiosor. Collega.

Budißin/ der Haubt-Stadt des Marggrafthums Ober-Lausitz/ Gedruckt bey Gottfried Gottlob Richtern/ Zu finden bey Johann Wilisch/ Buchhändlern daselbst. 1710.